

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **31 (1922)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 14

BASEL, 6. April 1922

Nº 14

BALE, 6 Avril 1922

**INSERATE:** Die einschlägige Nonparielle oder deren Raum  
50 Cts. Geschäftsanzeigen 40 Cts. per Zeile.  
Ausser ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Petzleiste.  
Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entsprech. Rabatt.  
**SCHWEIZ:** Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—,  
vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75.  
**ZUSATZ FÜR POSTABONNEMENTEN IN DER SCHWEIZ 20 Cts.** Für das AUSLAND  
werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von  
Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins



Organe et propriété  
de la Société suisse  
des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreißiger Jahrgang  
Trente-unème année

Parait tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE  
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.  
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Comptoir de chèques postaux No. V, 85.



### Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die schmerzhafte Mitteilung, dass unser Mitglied

**Herr Johann Borter-Ufer**

Besitzer des Park-Hotel  
in Interlaken

am 28. März, im Alter von über 70 Jahren, nach langem, schwerem Leid gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:  
Der Zentralpräsident:  
Anton Bon ✓

Ienstein, Luxemburg, Belgien und seinen Kolonien, der Niederlande und seinen Kolonien, des gesamten britischen Reiches, von Schweden, von Dänemark und Island, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Uruguay. Die schweizerischen Staatsangehörigen gehören vielfach der Vorwurf gemacht worden, dass er zu wenig Kaufmannseigenschaft besitzt. Unsere Arbeit soll auch nach dieser Richtung Besserung bringen. Da wo keine Buchführung besteht, wollen wir eine solche einrichten und dafür Sorge tragen, dass sie in Zukunft geführt wird. Die Allgemeinheit hat ein Recht und sogar die Pflicht, dafür zu sorgen, dass die der Hotellerie anvertraulten 1½ Milliarden Volksvermögen kaufmännische und nur solche Verwendung finden. Hotellerie, die in den nächsten Jahren sich für ihre Aufgabe nicht fähig zeigen, oder Häuser, die aus andern Gründen nicht mehr prosperieren werden, sollen ausgemerzt werden. War die Bettenzahl vor dem Kriege schon zu gross, so ist sie es heute noch viel mehr und muss langsam und für den einzelnen möglichst schmerlos auf ein Maß heruntergesetzt werden, das eine Rentabilität des Gastgewerbes in Zukunft verbürgt. Die Liquidierung, Stilllegung und Umwandlung bilden daher einen weiteren Teil unserer Sanierungsarbeit, zu dem nicht minder Kapital notwendig ist."

Schweizer, die zur Arbeitsübernahme ins Ausland gehen, ausgenommen nach Belgien und den Niederlanden, haben sich vorher die nötigen Bewilligungen zu verschaffen und sich ein Visum in den Pass einfragen zu lassen: ein Aussercrachten dieser Verpflichtung kann ernste Folgen nach sich ziehen. So müssen Schweizer, die nach Grossbritannien reisen wollen, eine Bewilligung des Arbeitsministeriums in London haben, bevor sie das Einreisevisum erhalten. Um sich nach Frankreich zu begeben, müssen sie ebenfalls eine Arbeitsbewilligung besitzen, ausgestellt vom "Service de la main-d'œuvre étrangère", Avenue Rapp 2, Paris oder von dem Arbeitsamt eines Departements, dann muss der Pass auf einem französischen Konsulat visiert werden. Wer dies unterlässt, wird innerhalb fünf Tagen aus Frankreich ausgewiesen. Die schweizerische Gesandtschaft in Paris und die schweizerischen Konsulate haben schon viele Schweizer heimgeschafft müssen, die diese Formalitäten unterlassen hatten.

### Finanzielle Hilfsaktion.

Wie eine Agenurmeldung unter dem 28. März berichtet, hat das Volkswirtschaftsdepartement dem Bundesrat eine Vorlage unterbreitet, welche Gewährung einer Subvention von 3 Millionen Franken an die schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft. Damit rückt die Angelegenheit der finanziellen Hilfsaktion auf eindringliche Weise. Boden endlich ins entscheidende Stadium! Es wird Zeit sein, zu der Vorlage des Departements Stellung zu nehmen, sobald deren Inhalt zur öffentlichen Kenntnis gelangt, — die Sache hat übrigens noch die Beratung des Bundesrates und des parlamentarischen Kommissionen zu passieren, ehe sie, voraussichtlich in der Junession, vor das Plenum der Räte kommt. Inzwischen erachten wir es als angezeigt — da das Interesse unserer Leser für diese Frage naturgemäß sehr regen ist —, im nachstehenden über einen Schritt der Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft zu orientieren, der mit dem Gesuch um Bewilligung von Bundessubventionen an die Sanierung der Hotellerie in enger Berührung steht. Es handelt sich um ein Exposé der S. H. T. G., das mit Datum vom 20. März an eine Anzahl von Mitgliedern der Bundesversammlung gerichtet wurde, bei denen zufolge ihrer Stellung besonderes Verständnis für das Wohl und Wehe, für die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hotellerie vorausgesetzt werden darf und deren Einfreien für das Schicksal des Gesuches der Hotel-Treuhand-Gesellschaft von ausschlaggebendem Einfluss sein dürfte.

Das in Form und Inhalt sehr beachtenswerte Schriftstück wirft eingangs einen historischen Rückblick auf das Gebiet der Hilfsaktion, die Gründungsgeschichte der S. H. T. G., deren Kapitaldolierung und skizziert anschliessend Zweck und Ziele der neuen Institution. Dabei wird über das Wesen der Sanierungsfähigkeit in Kürze folgendes ausgeführt:

„Die von der S. H. T. G. zu gewährenden Darlehen, die je nach der Situation des Schuldners sichergestellte oder zinstragende, oder solche ohne Sicherheiten und Zinsendienst, oder gar Beiträge à fonds perdu sein können, sollen nicht einen weiteren Aufbau der Schuldenlast, sondern eine vernünftige Reduktion derselben. Durch Ausrichtung von Barbelägen sollen um ein Mehrfaches grössere Schuldenlasten eliminiert werden und dem so sanierter Hotel sollen noch Betriebskapitalien verbleiben, ohne welche der Hotelier nach durchgefahrener Schuldenreduktion

nicht mehr wirtschaften könnte. Im Wesen unserer Sanierungsarbeit liegt es ferner, nur diejenigen Hotels zu untersützen, die unverdachtet hilfsbedürftig wurden und die sich nach genauer Prüfung aller Faktoren als lebensfähig erweisen. Mit Recht ist dem Hotellerie vielfach der Vorwurf gemacht worden,

dass er zu wenig Kaufmannseigenschaft besitzt. Unsere Arbeit soll auch nach dieser Richtung Besserung bringen. Da wo keine Buchführung besteht, wollen wir eine solche einrichten und dafür Sorge tragen, dass sie in Zukunft geführt wird. Die Allgemeinheit hat ein Recht und sogar die Pflicht, dafür zu sorgen, dass die der Hotellerie anvertraulten 1½ Milliarden Volksvermögen kaufmännische und nur solche Verwendung finden. Hotellerie, die in den nächsten Jahren sich für ihre Aufgabe nicht fähig zeigen, oder Häuser, die aus andern Gründen nicht mehr prosperieren werden, sollen ausgemerzt werden. War die Bettenzahl vor dem Kriege schon zu gross, so ist sie es heute noch viel mehr und muss langsam und für den einzelnen möglichst schmerlos auf ein Maß heruntergesetzt werden, das eine Rentabilität des Gastgewerbes in Zukunft verbürgt. Die Liquidierung, Stilllegung und Umwandlung bilden daher einen weiteren Teil unserer Sanierungsarbeit, zu dem nicht minder Kapital notwendig ist."

Das Exposé wendet sich sodann der Frage der finanziellen Mittel und ihrer Bereitstellung zu. Vom Aktienkapital der S. H. T. G. sind 50 % einverlangt und zirka Fr. 1,300,000 einzubezahlen. Da die Zinsen dieses Kapitals kaum zur Betriebskostendeckung genügen und angesichts der wirtschaftlichen Krisis weitere Einzahlungen in nächster Zeit nicht erfolgen dürfen, so müssen die vorhandenen Gelder eigentlich verwaltet, jedenfalls nur zu absolut sichergestellten und unbedingt zinstragenden Darlehen verwendet werden, welcher Auffassung sich auch das vom Volkswirtschaftsdepartement genehmigte Reglement anschliesst. Da jedoch die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die hilfsuchenden Hotellerie nicht mehr in der Lage sind, die verlangten Sicherheiten zu leisten, so wäre die geplante Hilfsaktion zu vollem Misserfolg verurteilt, wenn der S. H. T. G. nicht von anderer Seite einen weiteren Teil unserer Sanierungsarbeit, zu dem nicht minder Kapital notwendig ist.

In einem längeren Abschnitt beleuchtet die Schrift alsdann die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hotellerie im Vergleich zur Landwirtschaft, zur Maschinen- und Uhrenindustrie sowie der in diesen Branchen beschäftigten Personen. Interessant an diesen instruktiven Ausführungen dürften für unsere Leser insbesondere sein die Angaben über die Verhältniszahl der Einwohnerschaft und den Fremdenbetrieb in verschiedenen am Reiseverkehr stark interessierten Kantonen. Sie beträgt in Graubünden 250 Bevölkerung auf 10,000 Einwohner, in Unterwalden 220, im Kanton Uri 150. Eine Katastrophe in der Hotellerie würde daher nicht nur die Hotelinhaber allein, sondern breite Schichten der Bevölkerung weiter Landesgebiete in Mitleidenschaft ziehen, namentlich auch im Hinblick auf die enorme Vermehrung der Arbeitslosen bei Schliessung vieler Hotels.

Diese Gefahr liegt aber nahe, weil ein Grossteil der Hotellerie nach 8 Jahren langen vergeblichen Kämpfen soweit ist, keine weiteren Betriebsdefizite mehr auf sich zu nehmen, vielmehr ihre Häuser zu schliessen, wenn die letzte erhoffte Hilfe seitens der

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son équivalent 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— per petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel par petites annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois

Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est permis une taxe de 30 centimes.

S. H. T. G. ausbleibt. Die Gewährung von Bundessubventionen bedeutet daher heute nicht mehr eine Wohltat oder Hilfsaktion für die Hotellerie allein, sondern ist eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit geworden im Interesse des ganzen Landes.

Die Dringlichkeit der Hilfe ergibt sich zwingend auf Grund der statistischen Erhebungen der S. H. T. G., die sich auf 540 Betriebe erstrecken und folgendes Bild der heutigen Krisis ergeben:

Gegend	Zahl der Hotels	Zahl der Betten	Bruttokapital	Rückständen Zinsen	Sanierungsbedürftig	Dafizt 1921	Überschuss
Graubünden	110	10,670	70	5,451,417	62	72	30
Nordost-Schweiz	72	5,653	31	1,449,635	24	35	20
Zentral-Schweiz	101	10,885	58	4,971,373	61	53	30
Bern . . .	117	10,660	69	3,165,588	73	35	30
Genfersee . . .	82	8,125	56	4,305,328	51	56	30
Wallis . . .	35	4,006	27	937,790	12	21	14
Tessin . . .	23	1,622	20	201,070	10	14	14
<b>Schweiz: Total</b>	<b>540</b>	<b>51,621</b>	<b>321</b>	<b>20,483,201</b>	<b>293</b>	<b>324</b>	<b>173</b>
			oder	oder	oder	oder	oder
			59%	37,932	54%	60%	32%
				pro Haus			

Zu dieser Statistik bemerkt das Exposé folgendes:

„Das bis heute eingegangene Material gibt ein gutes Durchschnittsbild, weil es Hotels, Pensionen, Kuranstalten etc. der englischen Fremdenbetriebe und der grösseren Verkehrs- und Industrienzentren umfasst. Die Enquête beschlägt ein Drittel bis ein Viertel aller Fremdenbetten. Die von den Hotelliers abgegebenen Erklärungen sind unterschiedlich bestätigt, sodass deren Richtigkeit nicht zweifelhaft werden kann. Es darf mit Bestimmtheit angenommen werden, dass das vollständige Material, das sich auf zirka 600 Hotels bezieht, das Bild nicht oder nur unwesentlich verschoben wird, sodass wir behaupten dürfen, dass 59 % aller schweizer. Gasgeberbetriebe ohne Betriebskapital arbeiten und zirka 54 % oder rund 1500 Hotels sanierungsbedürftig sind und über kurz oder lang zusammenbrechen müssen, wenn nicht von aussen Hilfe gewährt werden kann, und dass 60 % aller Häuser pro 1921 mit einem Betriebsdefizit abschlossen, sowie bei 32 % der von der Statistik erfassten Häuser die Gesamtschulden bereits den Schallungswert der Objekte überschreiten.“

„Da die 54 % Häuser der Statistik pro Haus Fr. 37,932 — oder total Fr. 20,483,201 — rückständige Kapitalzinsen aufweisen, darf füglich angenommen werden, dass die gesamtschweizer. Hotellerie heute ihren Banken und Geldgebern weit über 100 Millionen rückständige Zinsen schuldet. Das Jahr 1921 war für die Hotellerie das schlechteste seit Kriegsbeginn und es sind keinerlei Anzeichen vorhanden, dass die laufende Jahr bessere Resultate zu verzeichnen haben wird. Die Zinsenschuld wird daher lawinenartig anwachsen. Die Krisis im Hotelgewerbe hat einen nie gehauchten Höhepunkt erreicht, sodass sofortige und ausreichende Bundeshilfe gewährt werden muss, wenn nicht eine Katastrophe hereinbrechen soll, die ein Landesglück bedeuten würde.“

Zum Schluss setzt sich die Schrift noch mit einer Reihe eventuell zu erwartenden Einwendungen auseinander, so mit dem Versuch der Verwicklung der Angelegenheit mit der Frage eines Gesamtarbeitsvertrages, mit der Befürchtung, dass andere Industrien mit Subventionsgesuchen an den Bund gelangen könnten, wenn der S. H. T. G. eingesprochen würde, u. a. m., um dann mit dem Hinweis zu endigen, dass die Bundeshilfe dem gesamten Lande zugute kommen werde und der erbelten Unterstützung kein persönlicher Charakter, sondern allgemein volkswirtschaftliche Bedeutung zukomme, vor allem naturgemäß in jenen Landesgegenden, die vollständig vom Fremdenverkehr abhängen werden.

Dies im Auszug die grossen Richtlinien des Exposés der S. H. T. G.! Wir wünschen demselben bei den angedrohten Parlamentarien geneigtes Gehör.

## Einkäuferkarten der Schweizer Mustermesse.

Die Einkäuferkarten der Schweizer Mustermesse werden in gewohnter Weise vom Messebüro in Basel ausgegeben. Der Preis beträgt Fr. 3.— das Stück. Im Interesse einer reibungslosen Ausgabe der Karten sind die Interessenten gebeten, ihre Bestellungen ungesäumt unter Einhaltung des Beitrages auf Postcheckkonto V/2810 aufzugeben.

Die Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, dass ihnen die Ausssteller der Schweizer Mustermesse Einkäuferkarten zum Vorzugspreise von Fr. 1.— das Stück vermüllen können. Dieses Karten liegt ausserdem ein Bon bei der zum Bezug des Katalogs der Schweizer Mustermesse zum Vorzugspreise von Fr. 1.— statt Fr. 2.— befreit. Es liegt im Interesse der Ausssteller, wenn sie ihre Kunden und weitere Interessenten zum unverzüglichsten Bezug der Karten auffordern oder ihnen selbst solche zustellen.

## Salon culinaire der Union Fraternelle in Zürich.

(Mitget.)

Der Kochverband Union Fraternelle der Köche, Sektion Zürich, hat beschlossen, anlässlich der Generalversammlung, welche am 9. Mai 1922 in Zürich stattfindet, einen Salon culinaire im grossen Saale, der Kaufleute zu arrangeren, verbunden mit Losverkauf. Den Besuchern wird damit die Möglichkeit gegeben, sämtliche ausgestellte Objekte zu gewinnen, um sich beim Genuss derselben ins Reich der Gastronomie versetzt zu glauben. Diese culinare Ausstellung soll im Rahmen eines gediegenen Stiles gehalten werden; es haben sich vom Platze Zürich und von auswärts bereits eine grössere Anzahl erster Fachkünstler angemeldet und ihre Mitarbeit zugesagt. Der eventuelle Preingewinn ist der Kasse für die arbeitslosen Kollegen der Union Fraternelle, Hauptstadt Montrouz, zugesichert.

Nach allen Vorarbeiten zu schliessen und nachdem die Beteiligung eine so vielseitige ist, darf gehofft werden, dass das Unternehmen zu einem günstigen Abschluß führen wird.

## Ausgleich der Weltpreise.

Wir lesen im „Berner Tagblatt“:

Die Schweiz kann gegenwärtig nicht ausführen, weil ihre Produkte viel teurer sind als diejenigen anderer Länder. Aber es bahnt sich langsam eine Annäherung der Preise in der ganzen Welt an. Die Lebensmittel steigen in Deutschland in gewaltigem Masse. Damit werden die Industriellen genötigt, die Löhne ihrer Arbeiter zu erhöhen, Sprunghafte gehen diese in die Höhe und damit der Preis der deutschen Ausfuhrwaren. Sie stehen ja immer noch ziemlich niedriger als die unsrigen, aber es besser. Wir sehen dies am besten an den Preisen der Hotels, der Bahnen usw. In Oesterreich muss man je tausend Kronen als einen Franken rechnen im Mittelwert. Eine Fahrt von Buchs nach einem Ort in Kärnten kostet heute 18,000 Kronen oder 18 Franken, was so ziemlich dem früheren Preise entspricht. Im Hotel in Innsbruck zahl man für Nachtessen, Zimmer und Frühstück 10,000 Kronen, das heisst 10 Franken, also so viel wie in der Schweiz. Die gleiche Beobachtung wird von schweizerischen Reisenden gemacht, die in Deutschland reisen. Letztes Jahr sind Tausende in den Schwarzwald, nach Thüringen, in die deutschen Seebäder gereist und haben billig gelebt im Vergleich mit schweizerischen Hotelpreisen. Nun aber stehen die Dinge anders. Die deutschen Hotelpreise sind gewaltig gestiegen und der Schweizer wird keinen Sommeraufenthalt mehr machen können zu den letztfähigen Bedingungen. Ganz abgesehen von volkswirtschaftlichen Standpunkten muss also davor gewarnt werden, blindlings in die Ferien nach Deutschland oder Oesterreich zu gehen. Auch die Bodenpreise sind stark gesunken. Zu Schleuderpreisen erhält man jetzt keine Häuser mehr, vielleicht etwa in abgelegenen Orten kleinere und grössere Landgüter. Aber auch diese steigen rasch.

## Verlängerung der Arbeitszeit.

Am 27. März fand im Bundeshaus eine Kooperations zwischen Vertretern des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, des Gewerbevereins und des Zentralverbandes schweizerischer Arbeitgeberorganisationen mit den Vorstehern des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes und des Eisenbahndepartementes statt über die Frage der Arbeitszeitverlängerung. Einigung legten die Vertrüger von Industrie und Gewerbe dar, dass sie eine Verlängerung der Arbeitszeit durchführen müssen, um der Krisis entgegenzutreten, zu können und deshalb eine Revision aller Arbeitszeitbestimmungen im Fabrikgesetz und im Arbeitszeitgesetz für die Transportanstalten fordern müssen.

Bundestrat Schulthess stellte darauf eine Revision des Art. 41 des Fabrikgesetzes in Aussicht, der eine Revision der Verordnungsbestimmungen über die Erteilung von Überzeitbewilligungen (52-Stundenwoche) vorausgehen würde. Auch Bundespräsident Haag gab gewisse Zusicherungen über die Arbeitszeitregelung in den Transportanstalten. Die Frage wird von beiden Departementen im angekündigten Sinne weiter geprüft und es soll in nächster Zeit dem Bundesrat eine entsprechende Vorlage des Volkswirtschaftsdepartementes vorgelegt werden.

Bei Besprechung der bekannten Motiven Abt, Wallther und Grimm in den Sitzungen des Nationalrates vom 29./30. März wurden vom Bundesratssäule aus entsprechende Erklärungen über die Ergänzung von Art. 41 Fabrikgesetz abgegeben. Danach ist folgende Fassung in Aussicht genommen:

„In Zeiten allgemeiner schwerer wirtschaftlicher Krisis beträgt die zulässige wöchentliche Arbeitszeit 54 Stunden. Der Bundesrat entscheidet darüber, ob die Voraussetzungen für die Anwendung der Bestimmungen gegeben sind.“

In Zeiten, in denen diese Voraussetzungen nicht vorhanden sind, kann der Bundesrat aus dringenden wirtschaftlichen Gründen für ganze Industrien oder einzelne Betriebe die Verlängerung auf 54 Stunden wöchentlich bewilligen.“

Nach der Erklärung des Sprechers des Bundesrates, wonach die Änderung auf gesetzlichen Wege vorgenommen und die Verteilung der Jurisdicition den Räten zur Genehmigung untergebracht werden soll, wurde die Debatte im Nationalrat geschlossen.

## Zur Revision des baselstädtischen Wirtschafts-Gesetzes.

In Nr. 35 und 36 des Vorjahr ist unsern Lesern an dieser Stelle der volle Wortlaut des ersten Entwurfes der Grossratskommission für die Revision des Wirtschaftsgesetzes des Kantons Basel-Stadt, zugleich mit den Abänderungsvorschlägen des vom Hotelier-Verein und Wirtverein Basel eingesetzten Subkommissionen zur Kenntnis gebracht worden. Die grossräuml. Kommission hat inzwischen in wiederholten Sitzungen ihre Vorarbeiten zu Ende geführt und legte am 9. März abhin ihren Bericht mit dem zweiten, endgültigen Entwurf vor, der eine vollständige Umarbeitung des seit dem Jahre 1887 bestehenden und seither fast unverändert gebliebenen Wirtschaftsgesetzes bringt. In Berücksichtigung der seitens der interessierten Berufsverbände verfassten Postulata steht der Entwurf eine Reihe feineinschneidender Neuerungen vor, von denen wir im nachstehenden die hauptsächlichsten vorbringen:

1. Unterstellung der Kostgebereien und Pensionen als bisher frei unter das Gesetz, sofern sie mehr als 4 Gäste beherbergen können. — 2. Erteilung der Wirtschafts- und Gasfahrtbewilligungen durch die neu zu schaffende Wirtschaftskommission, statt bisher durch Polizeidepartement und Regierungsrat. — 3. Publikation der Gesetze um Neueröffnung von Wirtschaftslokalen. — 4. Die Bedürfniszahl wird pro Wirtschaftslokal erhöht auf 450 Einwohner. — 5. Von der Erteilung von Patentbewilligungen sind ausgeschlossen: Verbrechen oder wegen schwerer Überbefreiungen des Wirtschaftsgesetzes bestrafte und in bestimmten Fällen auch Konkursiten. Bevorzugt werden dagegen Personen mit Berufs- und Fähigkeits-Ausweis. — 6. Neuordnung der Bewilligungsgebühren auf Grund der Gefränkeabgabe (Höhe durch Grossratsbeschluss festgesetzt wird) mit Verpflichtung der Wirt zu genauer Buchführung. — 7. Mindestalter für Feilbietende in Wirtschaften 18 Jahre, für Artisten 17 Jahre. — 8. Verpflichtung der Wirt zum Halten alkoholfreier Getränke. — 9. Verbots, das Personal am Alkoholumsatz finanziell zu interessieren. — 10. Verbots des Kleinverkaufs von Brannwein vor 8 Uhr morgens. — 11. Befrächtliche Erhöhung der Bewilligungsgebühren für Kleinverkaufsstellen. — 12. Schaffung eines kantonalen Fonds für Wirtschaftsreform, in welchen 10 Prozent der Reineinnahmen aus den Bewilligungsgebühren fließen sollen.

Wohl die einschneidendste dieser Neuerungen ist diejenige betr. Berechnung der Ausschank- und Wirtentgelte. Die Umsatzgebühren auf Grund des Umsatzes von geistigen Getränken. Der Bericht der Grossratskommission führt hierzu u. a. aus: „Diese Berechnungsart entspricht am besten den Bestimmungen der Bundesverfassung. Denn weder die grosse des Lokals oder Gebäudes, noch der Gesamtumsatz an Lebensmittel, noch die Anzahl der Zimmer oder Betten (bei Gasthäusern) geben einen gerechten Massstab dafür, in welcher Ausdehnung ein Betrieb von der Gewerbefreiheit ausgenommen und mit besonderen Abgaben belegt werden darf. — Der Wille des Gesetzgebers der Bundesverfassung kann nur dann sinngemäss durchgeführt werden, wenn als Norm für die Erfassung des Wirtschaftsgewerbes der Umsatz an alkoholischen Getränken genommen wird. Aus diesen Erwägungen hat die Kommission den Vorschlag des Wirtvereins gutgeheissen und die Berechnung nach dem buchmässig festgestellten Umsatz alkoholischer Getränke in den Entwurf aufgenommen. Damit Betriebe mit geringem oder keinem Umsatz an Alkohol ebenfalls an die Kosten der notwendigen polizeilichen Kontrolle befragt, wurde neben der Gefränkeabgabe eine für alle Betriebe derselben Geltung gleiche Grundfaxe vorgesehen.“

Diese Gefränkeabgabe, deren Höhe pro Verkaufseinheit der Gross Rat festgesetzt wird auf Grund der im Laufe des Jahres zum Verkauf gelangenden Mengen an alkoholhaltigen Getränken berechnet. Vorgesetzte sind folgende Taxen:

	pro Hektoliter
Für Brannwein	Fr. 10.—
Für Süsseweine, trockene Qualitätsweine, Schaumweine, Vermulweine	5.—
Für die übrigen Weine	4.—
Für Bier, Most und ähnliche alkohol schwache Getränke	1.50
Die Grundfaxe dagegen soll betragen:	
Für Gasthäuser	200.—
Für Wirtschaften und Pensionen	100.—
Für Konditoreien	50.—
Für Kostgebereien und Gelegenheits wirtschaften	Fr. 10.— bis 50.—

Wie eine kurze Durchsicht des Entwurfes zeigt, hat die Grossratskommission einer Reihe von Postulaten des Hotelier- und Wirt-Vereins Rechnung getragen, während verschiedene andere Begehrungen keine Berücksichtigung fanden. Die Subkommissionen der beiden Vereine werden daher in den nächsten Tagen in gemeinsamer Sitzung zu der Vorlage erneut Stellung nehmen und sodann an die Mitglieder des Grossen Rates mit einer letzten, die Interessen des Berufsfassansatzes wählenden Eingabe gelangen. Über das Ergebnis der Beratungen der vereinigten Subkommission wie über den Erfolg ihrer Eingabe werden wir unsern Leserkreis auf dem laufenden halten.

## Saison-Eröffnungen

Stresa: Hotel Regina Palace; seit 18. März.  
Lucern: Hotel de l'Europe; 1. April.

## Sektionen

Berner Hotelier-Verein. Dem an der Generalversammlung vom 6. März erstatteten Jahresbericht pro 1921 ist zu entnehmen, dass die Frequenz der bernischen Hotels im letzten Jahre durch die allgemeine Krise ganz bedeutend beeinflusst wurde und sogar bedeutend unter jenen der schlechtesten Kriegsjahre gesunken ist. Ein Bild dieses Verkehrsrückgangs vermittelt die nachstehende Tabelle:

Es sind in Bern abgestiegen: Personen: 1913: 170,495; 1915: 100,574; 1918: 132,140; 1919: 148,796; 1920: 130,290; 1921: 118,457. — Mit Logiernächten:

1913: 331,293; 1915: 325,979; 1918: 485,192; 1919: 443,271; 1920: 342,194; 1921: 284,266.

Diese Ziffern dokumentieren einen Rückgang von über 200,000 Logiernächten oder über 40 % gegenüber denjenigen vom Jahre 1918. Gegenüber dem letzten Krisenjahr haben die Logiernächte nominell um rund 58,000 abgenommen. Man hofft, diese Feststellungen mit Erfolg zur Rechtfertigung verschiedener Steuereinschätzungen verwenden zu können. — Über das Verhältnis zu den Angestellten führt der Bericht aus: „Bekanntlich ist der Gesamtarbeitsvertrag per 1. Mai 1921 ausser Kraft getreten, nachdem sich die Verhandlungen zu einem neuen Vertrag zerschlagen haben. Zur Zeit gelten die Bestimmungen des Obligationenrechtes und die kantonalen Ruhestands-Bestimmungen. Der Versuch der bernischen Arbeitnehmerverbände, für den Platz Bern einen Lokal-Gesamtarbeitsvertrag aufzustellen, scheiterte am Widerstande sowohl des Wirtvereins als des Berner Hotelier-Vereins, die jede lokale Abmachung ablehnen unter Hinweis auf die Beschlüsse ihrer schweizerischen Zentralorganisationen. Das von den Arbeitnehmerverbänden angerufene Einigungssamt des II. Assessorenbüros musste auf eine Vermittlung verzichten, da von uns die beschmierte Erklärung abgegeben wurde, gestützt auf unsere Statuten, nicht auf lokale Verhandlungen einzutreten zu können. — Die Abschaffung des Trinkgeldes wurde von der Sektion Bern der Union Helveta mit allerlei Mitteln und Mitteln zu erzwingen versucht. Der Berner Hotelier-Verein beschloss, diese Bewegung zu bekämpfen und sich jede Einigungsschrift des Personals in die Logier- und Rechnungsverhältnisse zwischen Gast und Hotelier zu verbieten. Er wird an diesem Beschluss auch fernherin festhalten und hat gegen allfällige erneute Agitationen dieser Art sofortige wirksame Gegenmaßnahmen in Aussicht genommen.“ — Gegen die Praxis der städtischen Polizeidirektion, in Anwendung der Vorschriften betreffend die Bekämpfung der Wohnungsnöte durch Beschränkung der Freizügigkeit den Hotelgestellten den Aufenthalt in der Gemeinde Bern möglichst zu verwehren, hat der Verein in einer allgemeinen Einigung abgegeben, die vom Regierungsrat beschwerte. Der Regierungsrat schloss sich den Ausführungen des H. V. an, behielt sich aber eine Entscheidung über jeden einzelnen Fall vor.

Die laufenden Geschäfte des Vereins fanden ihre Erledigung in 5 Vereinsversammlungen und 5 Vorstandssitzungen. Ausserdem vertraten Präsident und Sekretär zu wiederholten Malen die Interessen der Vereinsmitglieder bei Differenzen mit Angestellten, u. a. auch vor dem Einigungsamt. — Die Kontrolle über die Preiskonvention ist infolge Rücktritt des ersten Kontrôleurs, Herrn Stauffer, Bankprokurist bei der Spar- und Leihkasse, an den Kontrôleur des Schweizer Hotelier-Vereins übergegangen. Der Kontrôleurbericht ist in allgemeinen befriedigend ausgefallen. Immerhin lassen die Aussetzungen des Kontrôleurs erkennen, dass die Kontrolle im Interesse aller Mitglieder liegt und einzig imstande ist, das gegenseitige nötige Vertrauen zu erhalten. Kleinere Wahrnehmungen des Kontrôleurs wurden mit den betreffenden Mitgliedern besprochen und Abhilfe geschaffen, gröbere Verfälle lagen keine vor. — Verschiedenen Verlangen entsprechend wurde die Frage des Preisabbaues behandelt, es konnte jedoch unter Berücksichtigung der enorm hohen Betriebsspesen kein solcher vorgenommen werden. Die Angelegenheit gelangte dann zur Bearbeitung an der Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins, die eine Preisredaktion von zirka 10 % auf den Minimalpensionspreis beschloss. — Zum Schlusse bemerkte der Bericht noch: „Es fehlt heute nicht an Versuchen, Hoteliers dazu zu bestimmen, aus den Preiskonventionen auszutreten, um grösseren Preisabbau vornehmen zu können, und es werden dafür Versprechungen gemacht für Spezialreklame und gefüllte Häuser. Wir hoffen jedoch, der Platz Bern werde diesen Manöver widerstehen zu Nutz und Frommen der bernischen Hotellerie wie im Interesse einer guten Kollegialität. Nicht solche Mittel können den einzelnen retten, dazu bedarf es eines Aufschwunges des Geschäftsbetriebs, das wir alle möglichst bald erhoffen.“

## Aus andern Vereinen

Verkehrsverein Zentralschweiz. Dieser Verein, an dessen Spitze unser Zentralvorstandsmann, Herr Haefeli-Luzern, als Präsident steht, hält am 11. April nächsthin im Restaurant Flora in Luzern seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Neben den statutarischen Jahresgeschäften figurieren auf der Traktandenliste eine grosse Anzahl wichtiger Verhandlungsgegenstände, wie Preisnormen, Preiskontrolle und Hotelführer, Fremdenblatt, Reklamewesen, Subventionen, Beitrag an die Kosten der Erstellung eines Projektes für eine linksrheinische Strasse Nidwalden-Uri, Budget 1922 und Festsetzung der ausserordentl. Jahresbeiträge, Neuwahlen, Bericht über Verhandlungen bez. Zusammenchluss der Zentralschweizer Verkehrsinteressen u. a. — Die Gewinne und Verlustrechnung des Vereins pro 1921 schliesst bei Fr. 15,352.— Einnahmen mit einem Saldo vorfrager von Fr. 248.— ab. Für den Reklamedienstein (einziglich des Hotelführers Zentralschweiz) wurden verausgabt Fr. 3800.—, an Subventionen Fr. 7900.— Das Vereinsvermögen befragt Fr. 29,182,36.

Verkehrsverein Berner Oberland. In Spiez tagten am 28. März Verkehrscommission und Generalversammlung des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes unter dem Vorsitz des Präsidenten, Direktor Graf Unterlaken. Aus dem Jahresbericht und der Jahresrechnung ergab sich, dass die im Vorjahr beschlossene Schildentgiftung für das abgelaufene Jahr 51,878 Fr. 59 betrug. Zwecks Sicherung einheitlicher Mitgliedsbeiträge wurde einem hierauf bezüglichen Paragraphen der Statuten eine besondere Fassung gegeben. Das Budget pro 1922, das mit 57,250 Fr. balanciert, wurde genehmigt. Zugleich wurde ein Mitgliedsbeitrag von 1 Fr. pro Bett und ein Zuschlag von 50 Rp. für die Wintersaison beschlossen. Eine Anzahl neuer Mitglieder der Verkehrscommission wurde bestätigt und eine Propagandakommision gewählt. Das Andenken des verstorbenen früheren Vorstandsmitgliedes, Schulvorstand Offlun, wurde durch eine Ansprache des Präsidenten geehrt. Mehrere Redner, darunter Nationalrat Dr. Michel, befanden in eindringlicher Weise die Notwendigkeit der Solidarität aller Verkehrsinteressen des Berner Oberlandes. Die Versammlung war gut besucht und sie hinterließ den Eindruck, dass die äussersten Anstrengungen gemacht werden, um den Fremdenverkehr nach Kräften neu zu beleben.

Kurverein Rheinfelden. Die quieschende Generalversammlung des Kurvereins Rheinfelden genehmigte diskussionslos Jahresbericht und Jahresrechnung 1921. Es sind für Reklame, Belebung des Verkehrs und speziell für Unterhalt von Waldwegen bedeutende Beträge ausgeworfen worden. Dann befasste sich die Versammlung hauptsächlich mit Verkehrsfragen, von der richtigen Erwägung ausgehend, dass jedes Verkehrsfordern den Bedeutung erlangt. Die Automobilverbindung Rheinfelden-Gelterkinden geht nicht mit ihren regelmässigen Fährten im Juni zu beginnen, nachdem Probefahrten gute Resultate gezeigt haben. Die Überlandstrasse Basel-Rheinfelden, die unserm Badestädten rasche und gute Verbindung mit Basel brachte, wird noch lange auf sich warten lassen. Die S. B. B. haben leider die Konzession verweigert. Umso grösser sind nun die Hoffnungen, die auf die Stromdampferfahrt Basel-Rheinfelden gesetzt werden, deren Wiedereraufnahme in naher Aussicht steht. Durch den regelmässigen Dampfschiffverkehr wird eine der schönen Strecken am Oberhein dem Verkehr erschlossen werden. Zum Schlusse erfreute Herr Oberst Glaser, der zielbewusste Präsident des Vereins, die Zuhörer mit einem gediegenen Vortrage über die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs und dessen finanzielle Auswirkungen. H. V.

Kleine Chronik

Laax. Die Gemeinde Horgen hat das Hotel Seecafé in Laax (Bündner Oberland) mit dem Legat eines Wohlfäters, zum Zwecke der Errichtung einer Kug- und Ferienanstalt, käuflich erworben.

Rigi. Herr Direktor E. Infanger, der den Rigibesuchern bestbekannt, landjährige Direktor der Rigi-Kulm-Hotels, hat durch Vermittlung der kolombianischen Regierung einen ehrenvollen Ruf zu Leitung einer grossen Hotelgesellschaft in Kolumbien (Zentral-Amerika) erhalten und angenommen.

Wieder einmal erhöht sich die Zahl der hüttigen, schweizerischen Fachleute, welche in fernlichen Welteltern den Ruf der schweizerischen Hotellerie begründen und ständig weiter ausbreiten. Um einen ihrer besten, vom Standpunkt der einheimischen Hotel-Industrie ist sein Wegzug jedoch zu bedauern.

Wir wünschen Herrn Infanger zu seiner neuen Stellung viel Mut und Glück und hoffen bestimmt, dass es ihm gelingen werde, seine schwere Aufgabe mit seinem bekannten Geschick durchzuführen. Dem Kameraden Infanger ein herzliches Glückauf.

Offenthalen der Bahnhofrestaurans. Der Bundesrat beantragte die kleine Anfrage Rochaix, ob nicht die Pächter der Bahnhofrestaurants verpflichtet werden könnten, den Betrieb während des Aufenthaltes der Nachtzüge in beschränktem Umfang offen zu halten, dahin, dass vorschriftsmässig die Zeit, während welcher die Wirtschaftsräume für das reisende Publikum zur Verfügung stehen, von der Bahnverwaltung festgesetzt werde und zwar nach Massgabe des Fahrplans und der übrigen Umstände. Die Bahnverwaltung könne somit die Bahnhofsräume ohne weiteres dazu verpflichten, die Wirtschaftsräume auch während des Aufenthaltes von Nachtzügen offen zu halten. Sie werde daran auch durch keine politischen Vorschriften gehindert, weil nach einem Entscheid des Bundesrates vom Jahre 1903 der Bahnhofswirtschaftsbetrieb als zum Eisenbahnbetrieb gehörig betrachtet und infolgedessen nicht den kantonalen Polizeivorschriften, sondern dem Eisenbahnbetrieb des Bundes unterstehe. Der Bundesrat fügt auch bei, dass verschiedene Erfahrungen es als nicht ratsam erscheinen lassen, in der Bedienung der Nachtzüge da und dort im Offenthalen der Bahnhofswirtschaften weiter zu gehen, als es heute ohne nennenswerte Inkovenienzen für die Reisenden geschehe.

## Auslands-Chronik

New York. Die Polizei teilte den Besitzern von Hotels, Cafés und Carabats mit, dass sie auf Grund einer neuen Gemeindeverordnung mit einer Geldstrafe oder mit Gefängnis bestraft werden, wenn sie Frauen gestatten, in ihren öffentlichen Lokalen zu rauchen (flavas).

In punkto Fremdenausweiseisung ist im amerikanischen Repräsentantenhaus eine Gesetzesvorlage eingereicht worden, die vorsieht, dass jedem Ausländer, der sich gegen das Alkoholverbot vergibt, unverzüglich der Ausweisbefehl ins Haus gesucht wird. (N. B. Z.)

Passionsspiele in Oberammergau. Nach zwöljähriger Pause finden in Oberammergau die berühmten Passionsspiele von Mai bis September des J. wieder statt. Dadurch wird auch der Verkehr durch die Schweiz gut belebt werden. Von der Weltfirma Thos. Cook & Son, mit Agenturen in Luzern, Zürich, Genf, Lausanne, Montreux, Insterlaken, Lugano, welche als die offiziellen Vertreter des Passionsspielkomitees in der ganzen Welt wirkt, ist ein illustrierter Prospekt erschienen, welcher auch über die verschiedenen Reiserouten, so über die besonders eingerichtete Automobillinie (Schuls)-Landes-Fernpass-Oberammergau Aufschluss gibt. Bestellungen von Wohnungen in Oberammergau mit Eintrittskarten zum Passionsspiel sind der Firma Thos. Cook & Son frühzeitig zu erteilen.

## Verkehrswesen

Bodensee-Schiffahrt. Der „N. Z. Ztg.“ wird geschrieben: Während am deutsches-österreichischen Bodenseeufer ein sehr reger Dampfschiffahrt betrieb unterhalten wird, liegt am Schweizerufer die Möglichkeit zu Seefahrten im argen. Von Konstanz bis Bregenz (45 Km.) gibt es ein volles Dutzend regelmässig bediente Dampfschiffahrtlinien, von Konstanz bis Rorschach (32 Km.) sind nur deren vier, nämlich Romanshorn, Arbon, Horn und Rorschach, von denen die Landungsstellen Horn und Arbon nur in den Sommermonaten und auch dann nur an Sonntagen mit günstiger Witterung befahren werden. Die im Jahre 1896 eröffnete Dampferlandstelle Uhwil ist mit der Einstellung der österreichischen Kursfahrten Bregenz-Rorschach-Romanshorn-Konstanz aufgelassen und der Landungsstieg dem Zerfall anheim gegeben worden.

Der aufblühende Bezirkshauptort Kreuzlingen, der, obwohl am See gelegen, durch die vorläufige Unfahrt keine Schiffahrt besitzt, hat nun unter Zusicherung von Subventionen durch den Bund und den Kanton den Bau einer Hafenanlage beschlossen und es hat die Dampfbootgesellschaft für den Untersee und Rhein die fahrplanmässige Bedienung dieser neuen Landungsstelle bereits zugesichert. Die schon im Bau befindliche Anlage bezweckt die Landungsmöglichkeit bei jedem Wasserstand nicht nur für Segel- und Motorboote, wie Lastschiffe, sondern auch für Dampfschiffe des Ober- und Untersees. Es ist ferner ein geplanter Gondelhafen vorgesehen, der infolge der in den letzten Jahren sich sehr rasch vermehrten nautischen Sportfahrzeuge für Kreuzlingen zum dringenden Bedürfnis geworden ist. Auf und neben dem Hafenmolo entstehen grosse Lagerplätze für die zum Umschlag kommenden Waren als Kies, Sand, Steine, Holz usw.

## Landwirtschaft

Gemüsebaukurs. Vom 18.—20. April findet an der Schweizer Versuchsanstalt Wädenswil ein Gemüsebaukurs statt, an dem auch Frauen und Töchter teilnehmen können. Der Unterricht besteht aus: Anlage und Bearbeitung des Gemüsegartens, Aussaat und Weiterkultur, Kultur einzelner Gemüsesorten, Krankheiten der Gemüsepflanzen. Praktische Übungen finden statt in: Herren von Beeten, Aussäen, Pikiereien, Anpflanzen usw.

## Aus Gewerbekreisen

Der

# Siegeszug

unserer  
neuen  
garantiert  
**Rostfreien  
Tafelmesser**

nimmt unaufhaltsam seinen Weg. Unverwüstliche Politur,  
elegante Form, tadellose Arbeit, hervorragende  
Qualität sind ihre Siegeswaffen. — Glänzende Referenzen.

SCHWABENLAND

## Gebr. Schwabenland Zürich

Leistungsfähiges Spezialhaus der  
Schweiz für Hotel-Küchen-Artikel.

## Passions-Spiele zu Oberammergau

Mai-September 1922

Frühzeitige Bestellung von Wohnung mit Theaterkarten durch die  
offiziellen Vertreter:

Weltreisebüro THOS. COOK & SON, London

Agenturen in der Schweiz:

Luzern, Zürich, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Lugano.

Bequeme Reise-Arrangements zu Uebernahmepreisen.

Illustr. Prospekt kostenlos.

2343

Conserverfabrik **Seethal** A.-G., Seon

Spezialitäten:

### Confitüren, Früchte- u. Gemüse-Conserven

Schweizer. Landesausstellung in Bern  
**Grosser Ausstellungspreis**

(Höchste Auszeichnung)

2323

Die im Jahre 1912 gegr. Schweizerfirma — *La maison suisse fondée en 1912*  
**„ESWA“ Talacker 40 ZÜRICH**  
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäscheriebetriebe

Maison d'achat pour buanderies suisses

liefer in prima Qualität alle Gebrauchs-Materialien für Wäscherie- und Gläsernbetriebe zu sünftigsten Preisen. Z. B. Seifen, Soda, Stärken, Borax, Bleich- und Fleckmittel, Waschpulpa, Waschpulpa, Baumwollgewebe, Emballage, Asbestgewebe, Moltons, Filze, Gurten, Säile, Waschzehne, Wäschezangen, Transportstücke, Zeichenzeug, Zeichenzettel etc.  
Verlangen Sie Preise bei Bedarf.

DEMANDEZ PRIX.

frühtestens 1. Oktober 1922 in Pacht zu geben. Die Bedingungen können beim Betriebes, Leonhardsgraben 36 in Basel eingesehen werden. — Bewerbungen mit der Überschrift: "Pacht der Bahnhofswirtschaft Thun" sind bis und mit 15. April 1922 der unterzeichneten Kreisdirektion verschlossen einzureichen. — Die Angebote sind bis Ende Juni 1922 verbindlich.

Basel, den 22. März 1922.

2333

Kreisdirektion II.

J. COTTINELLI  
CHUR

**VELTLINER**

OFFEN @  
IN FLASCHEN



C. Hartmann & Co.  
Fischhändler MURI (Aargau)

## Unfallversicherung Winterthur

Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen

Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Auskunft und Prospekte durch die Direktion der Gesellschaft in Winterthur und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten

191

## Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naha, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

**MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton)**

**VORLAGEN U. LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai  
WASCHTISCHMATTEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours**

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat!

Beachten Sie unsern Stand an der 6. Schweizer. Mustermesse Basel, Halle II, Gruppe III, Stand No. 376

Zu vermieten event. zu verkaufen:

## Pension Bellavista in St. Moritz-Dorf

in schönster Lage, vier Stockwerke, gediegene möblierte, Ge-sellschafts - Räume, 23 Betten, Bad, Fremdenpension. Anfragen und Offerten sind zu richten unter Chiffre O. F. 963 Ch. an Orell Füssli-Annoncen, Chur

4549

## Künstler-Trio

sucht Engagement für die Saison Juli-September 1922. Grosses klassisches und modernes Repertoire. Prima Referenzen. — Offerten an Kapellmeister Beck, Basel, Riehenstrasse 183.

2344

## Prima Mailänder Salami u. Mortadella

liefern prompt und billig:  
Hauser & Wehrli, Lugano

6198

## Elektr. Heisswasser- Speicher in allen Grössen



## ZENT. AG. BERN

Prima Referenzen - Prospekte

523

Schweizerische Bundesbahnen  
Kreisdirektion II

## Verpachtung der Bahnhofswirtschaft Thun

Die Bahnhofswirtschaft im neuen Aufnahmsgebäude des Bahnhofes Thun ist auf fröhnesten 1. August, spätestens 1. Oktober 1922 in Pacht zu geben. Die Bedingungen können beim Betriebes, Leonhardsgraben 36 in Basel eingesehen werden. — Bewerbungen mit der Überschrift: "Pacht der Bahnhofswirtschaft Thun" sind bis und mit 15. April 1922 der unterzeichneten Kreisdirektion verschlossen einzureichen. — Die Angebote sind bis Ende Juni 1922 verbindlich.

Basel, den 22. März 1922.

2333

Kreisdirektion II.

## Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung

## sowie Reparaturen

jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

Arthur Krupp A.-G.

Niederlags-Werkstätte Luzern

## Billiges Bonsbuch Extra-Angebot

So lange Vorrat, grosses Bonsbuch à 1680 Doppel-Bons, in Farben weiss, grün und blau, Einband braun Leder-Carton,

10 25 50 100 Stück 2326

à Fr. 2.30 2.20 2.10 2. — per Stück

Kaiser & C°, Marktgasse 39/43, Bern

## Einfache brave Serviettochter

sucht Stelle in schönes, gepflegtes Café-Restaurant oder Confiserie. — Offerten unter Chiffre O. F. 1063 S. an Orell Füssli-Annoncen, Solothurn. 4548

CREMERIE - TEA - ROOM

1. Jänner, da grande station clim. travailnant l'année entière (ligne du Simplon). Locaux meublés, confortables. Four de pâtisserie et grand laboratoire. Belle situation. Ecrire sous D. 11402 L. Publicitas, Lausanne. 6196

Conserver alimentaires

et légumes secs (de très qualité) à vendre au plus près du jour.

Ecrire à M. G. Amacker, L. Agence de publicité G. Amacker, Lausanne.

ZU verkaufen:

## Ein Hotel- Kochherd

sehr wenig gebraucht. 2 m. lang, 90 cm. breit. 4 Bratäpfel, 1 Tellerwärmer. — Anfrage und Besichtigung Hotel Winkelwurm, Luzern. 2345

Masseur-

Badermeister, mit eigener Kundenschaft, wünscht Saison-Stelle, eventl. Beteiligung. Gute Offerten an Postfach 13055, Basel 4.

SCHEMA

für Hotel - Buchhaltung

von A. Egli und E. Igeler

Ein Leitfaden für Hoteliers, nebst Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes notwendigen Geschäftsbücher. 11 separate Broschüren. — Preis Fr. 7.50. (Nachnahmeporto 65 Cts.) Zu beziehen durch die Schweizer Hotel-Revue, Basel oder die Buchhandlungen.

Ia. Veltlinerweine

Fili. Trippi & Cie., Samaden

Offene und Flaschen - Weine

Besitzer ausgedehnter Rebberge

„Grumello“ in Sondrio, Veltlin.

2245

versorgen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

2245

verlangen Sie sich mit Gri, dem neuen Bistro, vergessen nach skandinavischen Rezepten. Das einzigartige Wohlfühlmaiden macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants werden wir Ihnen eine Spezialdeckung. Verlangen Sie Muster.

Galerie Schwellz, Kindermehlfabrik Belp (Bern).

# REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 6 Avril 1922

SECONDE FEUILLE · No. 14 · ZWEITES BLATT

Basel, den 6. April 1922

## Avis aux Sociétaires

### Le Guide officiel des Hôtels

de la Suisse, édition 1922, a maintenant paru dans les trois langues principales (anglais, français et allemand). Les envois aux offices de distribution, qui durent depuis plusieurs semaines déjà, sont presque terminés. Nos Sociétaires recevront un exemplaire du Guide au fur et à mesure des possibilités l'expédition dans nos bureaux.

### Swiss Travel Almanac.

Eté 1922.

L'excellente brochure de propagande dans les pays anglo-saxons qu'est le « Swiss Travel Almanac » (ancien Swiss Tourist Almanac), publié par l'Office suisse du tourisme, vient de sortir des Ateliers d'arts graphiques Otto Waller, S. A. à Olten. L'exécution de l'édition d'été 1922 ne le cède en rien à celle des magnifiques éditions précédentes. Le texte est toujours aussi soigné et aussi intéressant. Les illustrations, notamment les reproductions en couleur d'anciens tableaux sont superbes. Les inserions elles-mêmes portent le caractère de sérieux et d'élegance qui distingue l'ouvrage tout entier. On peut affirmer que le Swiss Travel Almanac occupe l'une des premières places dans nos publications suisses de propagande touristique à l'étranger. Sa présence est tout indiquée dans les salons de lecture de nos hôtels. On peut se le procurer au prix de cinq francs chez l'éditeur, Otto Waller, ateliers d'arts graphiques, S. A. à Olten.

### La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et l'action de secours.

Les journaux ont publié ces jours derniers la note suivante: « Le Département fédéral de l'économie publique a soumis au Conseil fédéral un projet sur l'octroi d'une subvention de cinq millions de francs à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. » C'est une nouvelle étape dans la voie des actes et des réalisations. Quand le projet aura reçu la sanction de l'autorité exécutive, il devra affronter encore le verdict des Chambres. En prévision de la discussion au parlement, la S. F. S. H. a communiqué aux membres des corps législatifs un mémoire détaillé dont nous donnons ici un résumé succinct.

Le mémoire s'ouvre par un exposé historique de l'action de secours en faveur de l'hôtellerie. Il rappelle les mesures d'ordre juridique prises en 1915, 1917 et 1920, l'élaboration du premier projet de caisse de secours qui vit le jour en 1918, la motion Michel et consorts de 1919, la réunion de la commission fédérale d'experts en octobre 1919, puis les réductions successives que l'on fit subir au capital-actions dans le projet de création d'un institut financier de secours à l'industrie hôtelière; de 30 millions on descendit à 10 millions, puis à 5 et enfin à 3 millions, avec une participation de la Confédération pour un million et demi. Enfin la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, constituée le 12 septembre 1921 à Zurich, entra en activité le 1er novembre 1921.

Un deuxième chapitre est consacré au but et à la mission de la S. F. S. H. Un exemple des statuts de la Fiduciaire étant joint au mémoire, celui-ci ne s'étend pas longuement sur cette question. Nous lenons cependant à reproduire le passage suivant:

« Les avances de fonds à consentir par la S. F. S. H. peuvent être, suivant la situation des débiteurs, des prêts garantis et portant intérêt, ou des prêts non garantis libérés d'intérêt, ou encore des avances à fonds perdus. Ces avances ne doivent pas constituer une aggravation du fardeau des dettes; elles doivent au contraire en permettre un allégement raisonnable. Grâce à l'octroi de subsides en espèces, les charges doivent être diminuées, tout en laissant à l'hôtelier le capital d'exploitation qui lui sera indispensable pour continuer son entreprise après la réduction des dettes. D'autre part, l'assainissement ne sera tenté qu'en faveur des hôtels tombés dans la gêne sans qu'il y ait eu faute de leur part et qui seront reconnus comme devant être viables après avoir bénéficié de l'assistance de la Fiduciaire. On a souvent et justement reproché aux hôteliers de ne pas se conformer suffisamment aux principes commerciaux. La S. F. S. H. apportera des améliorations aussi dans ce domaine. Là où la comptabilité fait défaut, elle

sera introduite et l'on fera en sorte qu'elle soit tenue régulièrement à l'avenir. La communauté a le droit et même le devoir de veiller à ce que le milliard et demi de la fortune nationale investi dans l'industrie hôtelière soit utilisé conformément aux saines lois commerciales et pas autrement. Les hôteliers qui ne se montreront pas à la hauteur de leur lâche au cours des prochaines années ou les établissements qui, pour d'autres motifs, ne pourraient plus prospérer, doivent être éliminés. Si le nombre des lits d'hôtel était déjà trop élevé avant la guerre, il l'est encore bien plus maintenant. Il doit être réduit peu à peu, en ménageant autant que possible les intérêts de chacun, jusqu'à une proportion qui garantisse pour l'avenir la rentabilité de l'industrie hôtelière. La liquidation, la suspension d'exploitation ou la transformation d'entreprises hôtelières constituent pour la S. F. S. H. un autre champ d'activité où des capitaux ne sont pas moins nécessaires. »

Le mémoire s'occupe ensuite des moyens financiers de l'institution. Les souscripteurs ont dû verser jusqu'à présent la moitié du capital souscrit, de sorte que la S. F. S. H. dispose de 1.300.000 francs. Le règlement approuvé par le Département fédéral de l'économie publique interdit de placer cet argent autrement que sur garanties de premier ordre et moyennant intérêt. L'expérience ayant démontré que la plupart des entreprises hôtelières à secourir ne sont pas en mesure de présenter de telles garanties, l'institution est réduite à l'impuissance tant qu'elle ne reçoit pas d'une autre source des fonds importants. Dès le début, des subventions fédérales avaient été prévues. La présente demande de subvention est conforme aux intentions des promoteurs de l'œuvre de secours. En se basant sur les expériences faites par la Caisse de secours de l'Oberland bernois, la subvention actuellement nécessaire doit s'élever à cinq ou six millions de francs.

Nous n'avons pas à nous arrêter longtemps sur la quatrième partie du mémoire, qui traite de l'importance économique de l'industrie hôtelière suisse. Les chiffres produits, les comparaisons établies avec les autres branches de l'activité nationale, l'exposé des conséquences funestes d'une catastrophe financière survenant dans l'hôtellerie parlent un langage éloquent. L'aide de la Confédération ne servira pas seulement les intérêts de l'industrie hôtelière; elle est devenue une nécessité économique pour le pays tout entier.

Le document que nous analysons démontre ensuite l'urgence du secours. Un tableau statistique indique que sur 540 hôtels avec un total de 51.621 lits 321 travaillent sans capital d'exploitation; ils doivent, en intérêts arriérés, la somme énorme de 20.483.201 francs; 293 ont besoin d'un assainissement; 324 ont enregistré un déficit en 1921 et pour 173 l'endettement est tout à fait trop lourd. On peut évaluer à plus de cent millions de francs le total des intérêts arriérés dus aux banques et aux autres bailleurs de fonds par l'ensemble des entreprises hôtelières de la Suisse. Les prévisions n'étant pas encore favorables en ce qui concerne l'affluence des étrangers, cet écrasant fardeau ne fera que s'allourdir. La crise hôtelière a atteint aujourd'hui une acuité que nul n'aurait jamais attendue. Si la Confédération n'apporte pas promptement un remède efficace à la situation, il se produira une véritable catastrophe qui sera désastreuse pour toute notre économie nationale.

Enfin le mémoire réfute d'avance quelques objections qui pourraient être éventuellement soulevées. — L'indemnisation des hôtels internes n'a rien à voir avec le subventionnement de la Fiduciaire; ce sont deux choses absolument différentes. D'un reste la plupart des indemnisés qui vont être versées à la suite des pertes subies du fait de l'internement iront en définitive à des banques ou à d'autres créanciers; bien peu d'hôteliers en éprouveront un soulagement direct appréciable. — Il est à prévoir qu'une tentative sera faite de subordonner l'aide de la Confédération à la mise en vigueur d'un nouveau contrat collectif de travail. Le mémoire expose ici comment l'ancien contrat fut dénoncé, comment le projet patraud de nouveau contrat fut repoussé par les représentants du personnel et quel est l'état actuel des choses. Les enquêtes faites dans de nombreuses comptabilités d'hôtel ont permis de constater que malgré la rareté des étrangers en 1921 les comptes de salaires sont presque partout aussi élevés qu'en 1920, sous le régime du contrat collectif. — Si l'on craint que d'autres industries ne réclament

aussi des subventions, il ne faut pas perdre de vue que l'hôtellerie se trouve dans une situation absolument spéciale. Toutes les autres industries ont pu réaliser pendant la guerre des bénéfices considérables. Tel est le cas par exemple pour l'industrie horlogère, aujourd'hui également en pleine crise. Par contre, dès le début de la guerre, c'est-à-dire depuis huit années, l'hôtellerie n'a jamais pu revivre une période un peu moins dure. — Il ne s'agit pas de savoir si tel ou tel hôtelier mérite d'être secouru. L'aide de la Confédération ne vise pas les hôteliers individuellement, mais le bien général du pays. L'action de secours n'a pas un caractère personnel; elle a une énorme importance économique pour tout le pays, spécialement pour les régions dont la prospérité est étroitement liée à celle de l'industrie touristique.

### L'Ecole hôtelière de Clermont-Ferrand.

(D'après l'*'Avenir du Puy-de-Dôme'*.)

La municipalité de Clermont, pénétrée de cette vérité que la prospérité de la ville est liée étroitement à celle de la région tout entière, a eu l'heureuse initiative de fonder une école spéciale où les jeunes gens peuvent s'instruire aux meilleures méthodes d'exploitation des richesses naturelles du pays; c'est dans ce but que, l'an dernier, fut créée à Clermont l'*'Ecole pratique d'industrie hôtelière et thermale* du centre de la France.

L'Ecole est installée dans les bâtiments de l'ancien orphelinat Saint-André, dont une partie est actuellement occupée par le Centre d'appareillage et de rééducation des blessés de guerre de la 13<sup>e</sup> région. Avec très peu de frais, on a su tirer le meilleur parti possible des locaux disponibles. Telle qu'elle est, l'école répond honorablement à sa destination. En tout cas, les sacrifices de la ville de Clermont n'ont pas été vains. À peine créée, l'Ecole hôtelière du Centre de la France a réuni, pour sa première rentrée, 36 élèves, la plupart fils d'hôteliers de la région.

Bien qu'elle soit une institution municipale, l'école est placée sous l'autorité du sous-secrétaire d'Etat de l'enseignement technique. C'est lui qui nomme le directeur et les professeurs, dont le traitement est assuré par l'Etat. La durée des études est de trois ans et l'enseignement est gratuit. Un internat spécial, annexé à l'Ecole, reçoit les élèves dans des conditions de confort et d'économie qui donnent toute satisfaction aux familles.

Le premier directeur de l'établissement M. René Lion, ancien sous-directeur de l'Ecole pratique de commerce et d'industrie de Clermont, professeur à l'Ecole supérieure de commerce, a le grand mérite d'avoir organisé le nouvel institut, qui est proprement son œuvre. C'est lui qui l'a créé de toutes pièces, élaborant les programmes et les plans d'étude et réglant dans ses moindres détails l'installation matérielle.

L'Ecole hôtelière de Clermont prépare les jeunes gens à tous les emplois de l'hôtellerie: directeurs, chefs de réception, comptables, caissiers, secrétaires, contrôleurs, maîtres d'hôtel, cuisiniers, pâtissiers, etc. Elle prépare également aux emplois de l'industrie thermale: baigneurs, doucheurs, masseurs, surveillants, confremaires.

Le programme d'études comporte un enseignement pratique et professionnel et un enseignement général.

Les travaux pratiques se complètent de visites chez les fournisseurs, non pas seulement dans les boucheries, les poissonneries, les marchés aux légumes, etc., mais encore dans toutes les catégories d'établissements industriels qui ont des relations avec l'hôtellerie. Des conférences sont données aux élèves des personnalités du tourisme et de l'industrie hôtelière.

Pendant l'année scolaire, les élèves peuvent faire des stages dans les hôtels de la ville, par exemple à l'occasion des réceptions officielles. Les stages de saison sont organisés. Des stages à l'étranger vont l'être prochainement.

Voici comment M. René Lion envisage l'enseignement général:

« A l'enseignement pratique et professionnel, il m'a paru nécessaire de joindre un enseignement général, indispensable à tous les métiers, qu'ils soient industriels ou commerciaux. Ce qu'il faut d'abord viser, c'est la culture générale, la formation de l'esprit; sur cette culture générale viennent se greffer les connaissances pratiques qui donneront

à l'hôtellerie et aux administrations thermales des employés instruits et expérimentés, capables de rendre de très réels services. »

Nous avons déjà relevé en novembre dernier (No 46), dans un article traitant de l'enseignement hôtelier en France, la large part que prend l'Etat, chez nos voisins de l'ouest, à la bonne marche et au développement des écoles hôtelières. Il ne leur donne pas seulement un appui moral, mais un appui financier efficace, de sorte que les frais des parents des élèves se trouvent réduits à un strict minimum. Nous avons souligné ci-dessus à dessein le passage disant que les maîtres de l'Ecole hôtelière municipale de Clermont sont payés par l'Etat. Il est évident que notre Ecole professionnelle de Cour-Lausanne se trouve dans une situation différente, puisqu'elle n'est pas un établissement officiel, municipal, cantonal ou fédéral. Mais si les subventions de la Confédération, des cantons et même de certaines villes particulièrement intéressées à l'industrie touristique et hôtelière étaient plus considérables, il serait possible de réduire les frais des parents. Ce point est capital à l'heure actuelle où tant de familles d'hôteliers sont obligées de restreindre leurs dépenses jusqu'à la limite du possible. Que de jeunes gens auraient pu profiter ces dernières années de l'excellent enseignement théorique et pratique donné à Cour si la crise ne s'était pas abattue sur l'hôtellerie suisse! — Il ne suffit pas de conseiller aux parents l'envoi de leurs fils à Cour-Lausanne; il faut faire en sorte de faciliter ces études même aux jeunes gens peu fortunés, s'il manifestent de bonnes dispositions pour la profession hôtelière.

Ce serait une bien belle tâche pour tous les hôteliers jouissant de quelque influence dans leur ville ou dans leur canton auprès des autorités d'entreprendre des démarches en vue d'obtenir pour notre Ecole professionnelle l'appui matériel qui lui est nécessaire. Une bonne école d'industrie hôtelière est indispensable dans un pays touristique comme la Suisse. Si notre institut privé n'existe pas, il faudrait entretenir un institut officiel qui coûterait à l'Etat des sommes plus considérables que de simples subventions.

Sera-t-il impossible d'autre part de créer de nouvelles bourses d'études, dans les cantons, les villes ou les sections, en faveur de jeunes gens sans fortune qui se destinent à la carrière de l'hôtellerie? On en crée pour d'autres carrières qui ne sont pas plus utiles au pays. Nous soumettons cette idée aux hommes dévoués qui se préoccupent à bon droit de l'avenir de notre Ecole professionnelle et par là même de l'avenir de l'industrie hôtelière suisse.

Mg.

### Visas des passeports.

Le Département fédéral de justice et police communique ce qui suit:

1. Malgré les démarches entreprises sur instructions du Conseil fédéral par la légation de Suisse à Londres, la Grande-Bretagne a refusé de conclure un accord sur la suppression réciproque du visa des passeports. Le Conseil fédéral a cependant décidé de supprimer le visa suisse, à partir du 15 avril 1922, pour tous les ressortissants de l'Empire britannique (ceux des dominions et colonies britanniques aussi bien que ceux de la Grande-Bretagne) qui se rendront en Suisse dans une intention autre que d'y prendre du travail. Cette décision a été prise dans l'attente que le gouvernement britannique accordera la réciprocité dans peu de temps.

2. Le visa suisse est donc supprimé maintenant, dans la mesure où il n'est pas question de travail, pour les ressortissants de la France, du Liechtenstein, du Luxembourg, de la Belgique avec colonies, des Pays-Bas avec colonies, de tout l'Empire britannique, de la Suède, du Danemark avec l'Islande, des États-Unis de l'Amérique et de l'Uruguay. Les ressortissants suisses bénéficient de la réciprocité, à l'exception de ceux qui se rendent aux États-Unis d'Amérique, dans l'Empire britannique et les colonies françaises, belges et néerlandaises. La Belgique et les Pays-Bas ont même renoncé au visa d'entrée pour tous les Suisses qui veulent travailler dans ces deux pays.

3. Les Suisses qui vont à l'étranger (exception faite de la Belgique et des Pays-Bas) pour y prendre du travail, doivent toujours se procurer auparavant les autorisations nécessaires et faire munir leur passeport d'un visa; de graves conséquences peuvent résulter de l'inobservation de cette obligation. C'est ainsi que les Suisses qui se rendent dans l'Empire britannique sont tenus, pour obtenir le visa, de posséder une autorisation du ministère du travail, à Londres. Pour aller en France, ils doivent également avoir en mains une autorisation de travail du service du contrôle de la main-d'œuvre étrangère, avenue Rapp, 2, à Paris, ou d'un office départemental du travail, et faire viser leur passeport par un consulat français, sincé, ils se voient renvoyés du territoire français dans un délai de cinq jours. La légation de Suisse à Paris, ainsi que les consulats de Suisse en France, ont déjà du procéder au rapatriement de nombreux Suisses qui ne s'étaient pas souciés de ces formalités.

## Association des intérêts de Genève.

Au milieu de février, l'Association des intérêts de Genève a tenu une assemblée générale dans les locaux de la Chambre de commerce. Son président, M. Roux, a donné lecture d'un rapport où nous puissions les intéressantes informations qui suivent sur l'activité de la société en 1921.

Le nombre des membres de l'Association est de 2118 et celles des renseignements fournis à été de 19.505.

La publicité à l'étranger a été restreinte, à cause de l'état général des affaires, des difficultés gênant encore l'entrée des touristes dans notre pays et de l'élévation du change suisse. Cependant toute la collection de clichés a été préférée à des éditeurs de guides, de revues et autres publications. Tout un choix de photographies a été mis à la disposition des journalistes étrangers pour illustrer leurs articles sur le siège de la Société des Nations. De nombreux prospectus et autres imprimés ont été distribués à des agences de voyages et à des bureaux de renseignements en Suisse et à l'étranger à l'intention de leur clientèle.

Le rapport s'occupe ensuite des articles défavorables à la ville de Genève publiés par certains journalistes étrangers, surtout dans la presse anglaise et américaine. Quelques-uns d'entre eux n'ont pas craind de lancer dans le monde les renseignements les plus mensongers sur la vie à Genève, affirmant que cette place détiendrait le record universel au point de vue des prix appliqués dans les hôtels, les restaurants et les magasins.

Cependant, d'une façon générale et malgré l'élévation du change suisse, il résulte de toutes les enquêtes de l'Etat, des légations suisses à l'étranger et de l'Association elle-même qu'il y a dans toutes ces plaintes une exagération manifeste. Rien ne justifie la campagne de dénigrement systématique organisée dans certains milieux contre la ville de Genève.

Voici le passage du rapport concernant le mouvement des étrangers:

« Nous avons, hélas! comme toute la Suisse, subi les effets de la crise mondiale et toutes les parties de notre pays habilement visitées et parcourues par notre clientèle se sont vues réduites à la portion congrue. La marche ascendante constante de notre change nous a privés de toute la clientèle des pays à change déprécié. Les voyageurs des pays d'Europe sont en diminution de 19.583; dans ce nombre, les Suisses viennent en tête avec 13.339, puis nos voisins immédiats les Français avec 1043, et en suivant les Russes toujours plus rares, puis les Allemands, Autrichiens, Italiens, Grecs, pour ne citer que les principaux; mais proportionnellement ce sont, comme grands pays, les représentants de la Russie et de l'Autriche qui ont été les plus atteints. Par contre il faut relever une augmentation du nombre des voyageurs anglais, belges et suédois, qui s'étend aussi à ceux du nouveau continent, mais dans une proportion beaucoup plus réjouissante. Souhaitons pour 1922 une sérieuse reprise des affaires, nous ramenant avec elle le flor de nos hôtes d'avant-guerre qui seront, comme toujours, les bienvenus, sur la terre genevoise.

« Nous ne voulons pas répéter dans ce rapport les nombreux cas de chinoiseries administratives dont les étrangers qui sont entrés en Suisse, malgré les désavantages déjà assez suffisants de l'élévation de notre change, ont été les victimes! Nous les avons relatés à maintes reprises dans tous nos journaux. Nous avons même réuni dans nos bureaux une nombreuse assemblée de protestation, composée de tout ce qui à Genève est intéressé au tourisme: hôtellerie, commerce, Touring-Club, Automobile-Club, Chambres de commerce, et c'est à l'unanimité que cette assemblée a joint ses protestations à celles qui, au même moment, partaient de Lausanne, lancées par le comité d'initiative contre la police des étrangers. »

L'Association s'occupe aussi, et très activement, de la vie artistique à Genève. Elle propose de grouper sous une même direction le Théâtre de la Place Neuve, le Casino municipal (Kursaal) et l'Orchestre romand. Celui-ci jouera pendant l'hiver tantôt au Casino du quai, tantôt dans les jardins, tantôt dans les salles de concert. Ainsi on trouverait une solution permettant de donner, pendant la saison des étrangers, des concerts capables de satisfaire les hôtes les plus difficiles. Si la fusion des théâtres d'hiver et d'été était irréalisable, l'Orchestre romand, qui actuellement ne se produit qu'en hiver, pourrait du moins devenir en été l'orchestre du Casino municipal, quitte à scinder les musiciens pour les concerts dans les jardins. Ces vœux ont été déjà souvent exprimés, mais la crise économique générale rend leur réalisation bien difficile.

Suivant le rapport du trésorier, les dépenses, en 1921, ont atteint 91.300 francs et les recettes 92.800 francs. Le budget établi pour l'exercice 1922 prévoit 75.527.76 francs aux recettes et 80.000 francs aux dépenses.

Au cours de la discussion, des élégos furent adressées à M. Roux, président de l'Association, et à M. Trachsel, secrétaire général. Le Comité étudiera diverses propositions présentées par des participants à l'assemblée, notamment celle de céder à la ville le parc aux domaines de l'Ariana. En vue d'obtenir une partie des frais de propagande, l'assemblée a décidé d'envisager l'insertion d'annonces dans les publications de l'Association. Elle a accepté enfin une proposition d'augmentation du nombre des membres du Comité.

Dans une assemblée extraordinaire réunie vers le milieu de mars, l'Association a modifié l'article 9 de ses statuts, concernant la composition du Comité. Celui-ci comptait jusqu'à présent 14 membres. Le nouvel article prévoit que la société sera administrée « par un comité de 10 à 18 membres nommés par l'assemblée générale pour deux ans ». Voici les points principaux du programme d'activité de l'Association des intérêts de Genève pour 1922:

Entretien et embellissement des sites pittoresques, décoration florale des fontaines et des rues, création d'un golf-links, entretien et surveillance du jardin zoologique (parc aux daîns), études de questions ferroviaires, notamment au point de vue des horaires, développement du trafic avec l'étranger, subventionnement d'œuvres d'utilité publique, remise en honneur du corége de l'Escalade, participation à des travaux intéressant Genève et la Suisse, intensification de la publicité à l'étranger, création d'une piste pour cavaliers, etc.

Le bruit a couru que le Casino municipal (ancien Kursaal) allait être vendu au Bureau international du travail. L'Association a été informée que le Kursaal restera un théâtre d'été.

## Les eaux minérales suisses.

La Suisse est, on le sait assez, un pays plutôt pauvre en matières premières, ce qui est un obstacle formidabil au développement de la grosse industrie, et l'oblige à fabriquer essentiellement des articles de luxe ou tout au moins très soignés. Dans ces conditions, notre pays ainsi handicapé de certains côtés se doit de chercher à tirer parti de toutes ses richesses naturelles. C'est ainsi que l'abondance de ses chutes d'eau naturelles ou artificielles lui permet de les exploiter pour se faire exportateur d'énergie électrique. Parmi ses principales richesses, les eaux minérales naturelles sont sans contredit une des plus faciles à exploiter. La preuve, c'est qu'elles l'ont été depuis des temps fort reculés.

Sait-on qu'en faisant des fouilles à St-Moritz, on a trouvées des frances de mélèzes percées en forme de tuyaux, et contenant une série d'objets de l'âge du bronze, ce qui prouve que les célèbres sources ferrugineuses de cette localité étaient déjà utilisées à cette époque? On a également trouvé à Baden (Argovie), à Léoché (Vaud) et à Yverdon (Vaud) des objets datant de l'époque préhistorique, et qui tendent à faire admettre que l'on connaissait déjà de ce temps-là les vertus curatives de ces sources aujourd'hui renommées.

L'historien romain Tacite mentionne, dans ses Annales, la station thermale d'Aquae, qui n'est autre que les Bains actuels de Baden. Les sources de Pfäffers sont exploitées depuis 1038, celles de Tarasp et du Val Sinesia dès le XVme siècle; celles de Bex dès le XVIme, comme celles de Passugg, qui furent redécouvertes en 1865.

A l'heure présente, on compte en Suisse 108 stations tirant parti des 189 sources d'eaux minérales et thermales actuellement utilisées, soit 70 dans les Alpes, 21 sur le Plateau et 17 dans le Jura. Il en existe certainement encore d'autres, mais on ne s'est pas avisé jusqu'à aujourd'hui de les exploiter rationnellement. Quelques-unes de ces stations ont acquis une réputation mondiale; d'autres sont moins connues; mais presque toutes jouissent du précieux avantage que leur confère leur situation géographique. Il n'est pas différent, en effet, à un malade, de suivre sa cure dans une localité où, à côté du soulagement de la guérison espérée, les conditions climatologiques viennent donner à tout l'organisme le confort dont il a besoin. Si, sur la cure balnéaire, vient se greffer une cure d'air et de soleil, n'est-on pas en droit d'en attendre les plus heureux résultats? C'est là, pour la plupart de nos stations balnéaires suisses, un avantage sur lequel on ne saurait trop insister. Ajoutez-y le repos et l'exercice modéré au milieu d'une nature splendide et dans un air très pur, et vous constatez avec moi que la Suisse paraît bien réunir toutes les conditions requises pour la cure idéale.

Eh bien, à part quelques stations tout à fait hors de pair, nos eaux minérales, qui sont une très grande richesse naturelle du pays, ne lui procurent pas le rapport qu'on aurait, semble-t-il, le droit d'en attendre. Aussi, une des premières tâches auxquelles s'est voué l'Office suisse du tourisme a-t-elle été de chercher, par tous les moyens, à attirer l'attention non seulement de l'étranger, mais aussi de nos propres concitoyens, sur cet important élément de nos ressources nationales. Dans ce but et, entre autres moyens de réclame, il a organisé, jant à la Foire de Bâle qu'un Comptoir de Lausanne, une exposition collective des principales eaux minérales suisses utilisées comme boisson. Car les eaux minérales ont ce précieux avantage que bon nombre d'entre elles peuvent être transportées sans rien perdre de leurs vertus et permettent ainsi une cure à domicile. Dans cette catégorie, retrouvez tout particulièrement les eaux minérales de table, dont la plupart ne paraissent pas, en dehors d'un faible rayon, être appréciées comme elles le méritent.

En voullez-vous un exemple, frappant entre tous? Les eaux minérales du bassin du Léman ont à peu près la même composition chimique. L'eau d'Evian, par ex., et celles de Romanel s. Lausanne, de Montreux, ou d'Aigle, ou même d'Henniez, (quelle celle-ci soit un peu plus riche en sels minéraux) sont presque identiques. Eh bien, tandis que, grâce à une réclame savante et admirablement organisée, l'eau d'Evian accuse une consommation formidable, nos eaux suisses, malgré leur valeur incontestable, ne sont guère connues en dehors de la région qui les produit, à des rares exceptions près.

Il importe, surtout à cette époque de crise intense, d'affirmer l'attention de tous les bons citoyens sur cette question qui intéresse notre économie nationale. Nous possédons dans nos sources un élément de richesse que notre sol produit gratuitement, et dont nous ne savons pas faire le parti qu'il faudrait. Là aussi, l'union fait la force. Voulez-vous des eaux de table? Buvez celles de la Suisse et non les eaux étrangères! Des eaux alcalines ou sulfureuses? Les eaux suisses souffrent avantagéusement la comparaison avec celles d'autres pays! Et, dans ce domaine, nos hôteliers peuvent rendre les plus précieux services. Tout en respectant les goûts et les idées de la clientèle étrangère, il y a certainement moyen de l'amener à consumer davantage et de préférence nos eaux minérales suisses.

A Prangins, Charles de Habsthorp avait pris goût à l'eau de Romanel, et il a continué à la consommer à Herrenstein. Ce qui a paru bon à S. M. apostolique peut paraître excellent à des étrangers qui, ayant appris à apprécier nos eaux minérales de table, continueront à les consumer chez eux. Et ce sera tout profit pour notre économie nationale. L'eau est un article d'exportation, tout comme l'horlogerie, la broderie ou le chocolat. Et dans ce domaine, il est possible à chacun de contribuer, pour sa modeste part, à la prospérité d'une de nos industries nationales. A. Wellauer.

(Bulletin officiel du Comptoir suisse.)

## Sociétés diverses

Société de développement de Lausanne. Le rapport de la Société de développement de Lausanne, avec satisfaction la création de l'aéroport de la Blécherette et en attend des résultats heureux pour Lausanne. Un comité a été constitué pour organiser de la publicité à l'étranger; la police des étrangers a fait l'objet de diverses interventions du comité. Les bains de Cour ont été améliorés. — La Société comptait, à fin décembre 1921, 946 membres, en diminution de 35 membres sur l'effectif de 1920. Elle a reçu 3650 fr. de dons et subventions et a versé pour 3950 fr. Le bureau

de renseignements voit toujours augmenter le nombre de ses visiteurs: 11020 personnes en 1921; il continue à rendre de très grands services. Si malheureusement nos hôtels n'ont pas encore retrouvé leur clientèle d'avant-guerre, par contre, au point de vue éducation et instruction, Lausanne n'a rien perdu de sa vieille réputation.

L'Union « Secours aux Suisses », l'Union d'œuvres d'assistance aux Suisses du pays et de l'étranger, fondée en février 1920, nous communique les résultats financiers de l'entreprise au 31 décembre 1921. A cette date, elle enregistrait un total de recettes de fr. 512.565,79 et un total de dépenses de fr. 441.370,34. Sur le solde actif de fr. 71.195,45, le comité central a décidé de prélever fr. 29.110.— pour envoyer des vivres aux Suisses nécessiteux résidant en Allemagne et en Autriche, pour ravitailler des enfants de Suisses à l'étranger par l'intermédiaire de la Fondation « Pro Juventute » et pour fournir des livres aux sociétés suisses créées dans les pays à change déprécié. La collecte du fer août, organisée avec le concours du Bureau central de la S. S. H., dans les hôtels de saison, en faveur des Suisses nécessiteux et de leurs enfants et des incendies de Sent, a produit net la belle somme de fr. 22.460,21. (Désormais les hôtels seraient bien inspirés en concentrant leurs efforts sur la vente des cartes officielles du fer août. Réd.) Depuis sa fondation, l'Union a reçu fr. 464.486,34 de la Suisse et fr. 48.079,45 des sociétés suisses à l'étranger. Les recettes de l'année 1921 se sont élevées à fr. 228.483,15. Plus de la moitié des recettes totales ont été versées à la Fondation « Pro Juventute », section de l'âge scolaire. L'Office fédéral pour l'action de secours a reçu fr. 40.865 pour l'envoi d'aliments gratuits à des Suisses nécessiteux de l'étranger. Le reste des recettes a été réparti entre l'ancien Comité de secours aux Suisses nécessiteux dans les Etats belligérants et les sociétés suisses des pays à change déprécié. Le bureau central de Lucerne de l'Association « Caritas », a reçu 1000 fr. Les frais du secrétariat central de l'Union ont atteint fr. 25.450 cts. L'Union a en outre accordé des subventions particulières pour un montant de fr. 59.155. On sait que l'Union « Secours aux Suisses » n'organise directement aucune action de prévoyance; elle centralise les fonds et les répartit entre les associations charitables qui lui sont affiliées.

La charbon va baisser. Le Conseil fédéral examinera prochainement un rapport de M. Schuhfuss, sur la question des prix du charbon en Suisse et, se basant sur l'arrêté des Chambres de 1921, prendra probablement, par l'intermédiaire des gouvernements cantonaux, des mesures opportunes pour faire baisser le prix des charbons en Suisse.

Le prix des fromages. On écrit à la « Gazette de Lausanne »: Plusieurs journaux ont publié des nouveaux prix du fromage à parfir du 1er avril. Ces communiqués laissent croire que le détaillant paiera le fromage gras fr. 2,60 le kg pour les qualités d'hiver et fr. 2,80 pour les fromages d'été. Ces prix sont exacts pour des quantités de 2500 kg et plus, tandis qu'ils sont de 2,75 et 2,95 pour toutes quantités en dessous de 800 kg. Or, comme on ne paie pas de détaillants achetant de petites quantités, surtout par ces temps de baisse, ils paieront leurs fromages fr. 2,95, sans compter les frais qui auront de la gare à leurs domiciles, etc. Ceci pour dire que le fromage qui coûte fr. 3.— le kg ne peut pas être détaillé à fr. 3,39 comme on le dit, et qu'il faudra faire une différence de prix aux clients qui prendront quelques kilos à la fois.

Le chiffre de la vie. Les chiffres-index au 1er mars publiés par l'Union suisse des coopératives concernant le coût de la vie en Suisse accusent une diminution sur les différents articles variant entre 8 et 3%. Le chiffre-index est tombé de 1912,80 au 1er février 1922 à 1884,64 au 1er mars 1922, soit une diminution de 28,16. Si on compare le chiffre-index du 1er mars 1922 avec celui du 1er juillet 1914, la vie a encore bailli de 77%. Pour Genève, le chiffre-index est tombé de 1914,58 au 1er février 1922, à 1869,68 au 1er mars 1922, soit une diminution de 44,90. La plus grande baisse a été constatée à Fribourg où le chiffre-index est tombé durant la même période de 1929,09 à 1868,29, soit une diminution de 60,80. A Lausanne, le chiffre-index est tombé de 1920,70 à 1884,26, soit une diminution de 36,44. La plus grande baisse pendant le mois de février porte sur le prix des œufs et chocolat, 8%; riz 7%; fromage 6%; viande de porc 5%; beurre de table et beurre à cuire à 3%.

Les agriculteurs et la crise actuelle. Une assemblée de la Société suisse des agriculteurs a voté, à l'intention du Département fédéral de l'économie publique, la résolution suivante: « L'agriculture est disposée à collaborer dans la mesure de ses forces pour surmonter la crise économique générale. Mais elle demande, pour abaisser encore le prix de revient de la production, la diminution rapide du loyer de l'argent, la réduction des impôts en simplifiant tout l'appareil administratif, la réduction des frais de transport des marchandises en diminuant les taxes des entreprises de transport et les frais généraux occasionnés par le commerce. » — De leur côté, les paysans manifestent leur ferme volonté de combattre d'abord par leurs propres moyens la crise agricole qui vient d'éclater. L'assemblée réclame une politique économique protégeant suffisamment la production agricole devant la concurrence de l'étranger, en particulier des pays à change déprécié.

## Questions professionnelles

L'hôtellerie suisse autochtone et aujourd'hui, tel est le sujet d'une remarquable conférence donnée le 25 mars, au théâtre Omnia à Genève, devant un nombreux public, par M. Gudin, directeur de l'Office français du tourisme. Le consciencieux et intéressé conférencier fit l'histoire complète de l'hôtellerie française à travers les âges, faisant ressortir surtout les améliorations successives apportées à la réception des voyageurs et des touristes. Des projections lumineuses agrémentaient la conférence. Le contraste était saisissant entre l'hospitalité rustique offerte au moyen-âge par les couvents et les « hostelleries » et le confort que l'on trouve aujourd'hui, non seulement dans les coûteux palaces, mais dans les plus modestes hôtels.

Un impôt sur les étrangers de passage à Berlin. Le Conseil supérieur de la magistrature du Grand Berlin a émis le projet de frapper les étrangers de passage dans cette ville d'une taxe dite « Beherbergungssteuer » (impôt de logement), variant de 15 à 30 p. c. du prix de la chambre ou de l'appartement loué dans un hôtel ou une pension. Cette mesure s'explique jusqu'à un certain point par l'impossibilité dans laquelle se trouve le Conseil de magistrature d'équilibrer son budget, en fort déficit. Elle rapporterait, paraît-il, à la ville une somme d'environ 50 millions de marks par an. L'union des hôteliers berlinois s'élève très énergiquement contre ce projet, car ce sont en ce moment les étrangers qui font gagner le plus aux hôtels, restaurants, théâtres et magasins. (Exportateur belge.)

La journée de huit heures dans l'hôtellerie. La « Gazette du soir de Munich-Augsburg » écrivait il y a quelques semaines: « Pas suite des circonstances spéciales qui se présentent dans l'industrie de l'hôtellerie et de la restauration, la journée de huit heures ne peut plus y être observée. Les employés eux-mêmes s'en rendent compte. Aussi le contrat collectif de travail conclu entre les hôteliers et les employés d'hôtel de Wurzburg prévoit-il une journée de 10 heures de travail effectif et d'une heure de présence. A l'occasion d'un contrôle effectué chez un hôtelier de cette ville, on constata que ses employés dépassaient le nombre d'heures contractuel. Pour suivre de ce fait, l'hôtelier recourt devant le tribunal des échevins. Il y fit valoir que ses employés dépassaient spontanément les heures réglementaires afin de gagner davantage. Les employés de leur côté déclarèrent que leurs recettes dépassaient les temps normal de travail étaient insuffisantes pour couvrir les frais d'enfret de leur famille. Le tribunal des échevins, estimant qu'il ne se trouvait pas en présence d'une violation formelle des prescriptions en vigueur, acquitta l'hôtelier. »

Le prix du pain. On demande de Berne à la « Gazette de Lausanne »: Le Conseil fédéral a décidé de réduire, dès le 1er avril, le prix du blé et de prendre des mesures pour que les intermédiaires, meuniers et boulangers, puissent livrer le pain avec une réduction de 5 centimes par kilo.

Le cours du change est, à partir du 1er avril, fixé à 48 fr. suisses pour 100 fr. français pour le trafic des voyageurs et des bagages entre la France et la Suisse. — Le cours du change pour l'Italie est fixé à 28 fr. suisses pour 100 lire italiennes pour le trafic des voyageurs et des bagages entre l'Italie et la Suisse.

Billets de banque hollandais. La légalisation de Suisse à La Haye signale que les billets de banque de mille florins, ainsi que les billets de même montant connus sous le nom de « billets de banque auxiliaires », émis aux Pays-Bas le 1er août 1914, sont relâchés de la circulation et doivent être échangés avant le 6 mars 1923.

La viande de porc. La situation du marché des porcs est considérée comme très défavorable par les paysans. On annonce partout une forte baisse du prix du porc. Ainsi dans la Suisse orientale et centrale, on offre fr. 50 à fr. 60 par kg. de porc poids vif. Il faut noter que les prix d'avant-guerre étaient de 1 fr. 32 à 1 fr. 42 par kilogramme.

La charbon va baisser. Le Conseil fédéral examinera prochainement un rapport de M. Schuhfuss, sur la question des prix du charbon en Suisse et, se basant sur l'arrêté des Chambres de 1921, prendra probablement, par l'intermédiaire des gouvernements cantonaux, des mesures opportunes pour faire baisser le prix des charbons en Suisse.

Le prix des fromages. On écrit à la « Gazette de Lausanne »: Plusieurs journaux ont publié des nouveaux prix du fromage à parfir du 1er avril. Ces communiqués laissent croire que le détaillant paiera le fromage gras fr. 2,60 le kg pour les qualités d'hiver et fr. 2,80 pour les fromages d'été. Ces prix sont exacts pour des quantités de 2500 kg et plus, tandis qu'ils sont de 2,75 et 2,95 pour toutes quantités en dessous de 800 kg. Or, comme on ne paie pas de détaillants achetant de petites quantités, surtout par ces temps de baisse, ils paieront leurs fromages fr. 2,95, sans compter les frais qui auront de la gare à leurs domiciles, etc. Ceci pour dire que le fromage qui coûte fr. 3.— le kg ne peut pas être détaillé à fr. 3,39 comme on le dit, et qu'il faudra faire une différence de prix aux clients qui prendront quelques kilos à la fois.

Le chiffre de la vie. Les chiffres-index au 1er mars publiés par l'Union suisse des coopératives concernant le coût de la vie en Suisse accusent une diminution sur les différents articles variant entre 8 et 3%. Le chiffre-index est tombé de 1912,80 au 1er février 1922 à 1884,64 au 1er mars 1922, soit une diminution de 28,16. Si on compare le chiffre-index du 1er mars 1922 avec celui du 1er juillet 1914, la vie a encore bailli de 77%.

Le chiffre-index au 1er mars 1922 avec celui du 1er juillet 1914, la vie a encore bailli de 77%. Pour Genève, le chiffre-index est tombé de 1914,58 au 1er février 1922, à 1869,68 au 1er mars 1922, soit une diminution de 44,90. La plus grande baisse a été constatée à Fribourg où le chiffre-index est tombé durant la même période de 1929,09 à 1868,29, soit une diminution de 60,80. A Lausanne, le chiffre-index est tombé de 1920,70 à 1884,26, soit une diminution de 36,44. La plus grande baisse pendant le mois de février porte sur le prix des œufs et chocolat, 8%; riz 7%; fromage 6%; viande de porc 5%; beurre de table et beurre à cuire à 3%.

Les agriculteurs et la crise actuelle. Une assemblée de la Société suisse des agriculteurs a voté, à l'intention du Département fédéral de l'économie publique, la résolution suivante: « L'agriculture est disposée à collaborer dans la mesure de ses forces pour surmonter la crise économique générale. Mais elle demande, pour abaisser encore le prix de revient de la production, la diminution rapide du loyer de l'argent, la réduction des impôts en simplifiant tout l'appareil administratif, la réduction des frais de transport des marchandises en diminuant les taxes des entreprises de transport et les frais généraux occasionnés par le commerce. » — De leur côté, les paysans manifestent leur ferme volonté de combattre d'abord par leurs propres moyens la crise agricole qui vient d'éclater. L'assemblée réclame une politique économique protégeant suffisamment la production agricole devant la concurrence de l'étranger, en particulier des pays à change déprécié.

## Nouvelles diverses

Wiesbaden. Le nombre des étrangers ayant fait un séjour à Wiesbaden en 1921 est de 154.116, accusant une augmentation de 42.091 visiteurs sur l'année 1920. En 1913, on avait compté à Wiesbaden 192.108 visiteurs étrangers.

Foire d'Echallons. L'Office central pour les étrangers vient de priser les Légations et Consulats de Suisse à l'étranger d'accorder aux visiteurs étrangers de la Foire d'Echallons de Bâle les visas des passeports à demi-taxe (4 francs au lieu de 8 francs).

La prohibition mondiale. Du « New-York Times »: « La Ligue antialcoolique d'Amérique a résolu d'acter en Europe la propagation en faveur de la prohibition. Les moyens financiers considérables qui ont été mis à sa disposition par le « roi pétro » Rockefeller lui permettent de subventionner toutes les organisations déjà créées et celles qui se créent, dont le but est d'arriver à l'abstinence forcée, à la prohibition totale. »

Carlsbad. L'année dernière les optimistes de l'hôtellerie de Carlsbad avaient prédit une plus grande affluence de la clientèle de la station, qu'ils évaluaient d'avance à environ 40.000 personnes. Ces prévisions se sont vérifiées justes. La récapitulation des listes d'étrangers au 31 décembre 1921 accusait un chiffre total de 40.147 personnes, ce qui représente une augmentation de 12.719 hôtes sur la saison 1920. Il est vrai que ces chiffres sont encore bien inférieurs à ceux des années d'avant-guerre.

Une nouvelle plage en Belgique. Un consortium anglais s'est rendu acquéreur d'une superficie de 160 hectares de terrain sur le littoral belge pour y créer de toutes pièces une nouvelle plage à la mode. L'intéressant paysage des dunes sera changé le moins possible. On n'en verra plus que quelques fragments pour y aménager un terrain de golf. Des collages seront construits dans les dunes. Entre le terrain de golf et le lac de Nord, la commune d'Oosduinkerke et les bains de Coxyde sera construite la nouvelle localité balnéaire, qui portera le nom de St.-André-sur-Mer. On sait que saint André est le patron des joueurs de golf.

Le visa des passeports à la Chambre des communes. Le 27 mars, à la Chambre des communes, sir Martin Conway a critiqué le gouvernement britannique d'avoir refusé d'abolir le visa du passeport pour les ressortissants suisses se rendant en Grande-Bretagne. « La Suisse, a-t-il dit, n'encourage pas la présence de révolutionnaires sur son territoire et elle parvient, mieux que nous, à les écarter. Il n'y a nulle raison d'obliger les gens venant de Suisse à faire viser leur passeport. » — Nous avons déjà annoncé que le Conseil fédéral a décidé de supprimer, à partir du 15 avril, le visa du passeport pour les Anglais venant en Suisse.

La propagande française. L'Office français du tourisme va installer dans ses succursales des grands ports de France et des principales villes de l'étranger, dès cette année, une section spécialement chargée de la propagande méthodique en faveur des stations thermales. — En collaboration avec les compagnies de chemins de fer et l'industrie hôtelière, le même office a entrepris une active campagne de propagande par projection lumineuse sur les rideaux des principaux théâtres de Paris. Durant l'hiver dernier, cette propagande a porté sur les principales stations françaises de sports d'hiver.

Le visa des passeports à la Chambre des communes. Le 27 mars, à la Chambre des communes, sir Martin Conway a critiqué le gouvernement britannique d'avoir refusé d'abolir le visa du passeport pour les ressortissants suisses se rendant en Grande-Bretagne. « La Suisse, a-t-il dit, n'encourage pas la présence de révolutionnaires sur son territoire et elle parvient, mieux que nous, à les écarter. Il n'y a nulle raison d'obliger les gens venant de Suisse à faire viser leur passeport. » — Nous avons déjà annoncé que le Conseil fédéral a décidé de supprimer, à partir du 15 avril, le visa du passeport pour les Anglais venant en Suisse.

La propagande française. L'Office français du tourisme du tourisme va installer dans ses succursales des grands ports de France et des principales villes de l'étranger, dès cette année, une section spécialement chargée de la propagande méthodique en faveur des stations thermales. — En collaboration avec les compagnies de chemins de fer et l'industrie hôtelière, le même office a entrepris une active campagne de propagande par projection lumineuse sur les rideaux des principaux théâtres de Paris. Durant l'hiver dernier, cette propagande a porté sur les principales stations françaises de sports d'hiver. On

projetaient non seulement des vues pittoresques, mais la hauteur et l'épaisseur de la neige, d'après les renseignements télégraphiques du jour.

Les restaurateurs de Paris ont décidé de supprimer les orchestres dans leurs locaux à partir du 10 avril. C'est la fin des flûtes-dansants et des soupers-dansants. Jusqu'à présent, les restaurants ayant un orchestre payaient une taxe d'Etat de 25 %. Mais l'Assistance publique, assimilant les établissements à orchestraux aux spectacles, prétend grever leurs recettes d'un autre droit de 13 %. Naturellement les restaurateurs se réjouissent. Bien que les hôtels ne soient pas frappés par cette mesure, ils souhaitent probablement le mouvement de leurs collègues. On calcule que trois à quatre cents musiciens vont se trouver sur le pavé. On sait d'autre part que les boutiques de champagne sont frappées d'une taxe de 15 %. C'est donc une taxe totale de 33 % qui attendraient les consommations d'une bonne partie des habitués.

## Trafic

La traction électrique progresse. On espère pouvoir commencer l'exploitation électrique, sur la distance Chiasso-Lucerne, déjà avant la fin du mois de mai.

Les conversations téléphoniques urgentes à taxe triple sont admises, à partir du mois d'avril 1922, dans les relations téléphoniques reciproques entre la Suisse et la France.

Une baisse sur les camionnages. Les camionneurs officiels des C. F. F. doivent réduire le supplément de renchérissement de leurs tarifs de 100 % à 80 %.

L'heure légale. Le Bureau international de l'Union télégraphique à Berne politise que l'heure légale est avancée comme suit en France, en Belgique et en Grande-Bretagne: France: de 60 minutes du 25 mars à 23 h, au 7 octobre à 24 heures; Belgique: de 60 minutes depuis la nuit du 25 au 26 mars; Grande-Bretagne: de 60 minutes du 26 mars à 2 heures au 8 octobre à 2 heures.

Le nouvel horaire au point. — Le « Pro Léman » communiqué: « Le département fédéral des chemins de fer vient de brancher les questions d'horaire. Elles avaient été renvoyées par la récente conférence intercalationale de Berne. Le train 35, partant de Brigue 8 h. 35, via Lausanne, qui n'était prévu que pour les mois de juillet et août, sera mis en marche dès le 1er juin et jusqu'au 17 septembre. Le direct 40, qui devait partir de Lausanne à 9 h. 35, via Brigue, est remplacé, durant la même période, par le direct 46, qui quit-

tera Lausanne vers 14 h. 30 pour arriver à Brigue aux environs de 19 h. Enfin le train omnibus 1345, qui quittait Aigle à 11 h. 50, via Lausanne, aura son point de départ à St-Maurice. Ce sont là, entre plusieurs autres, d'heureuses cessions, qui, si elles ne satisfont pas entièrement les régions intéressées, constituent une séries amélioration du premier projet d'horaire. »

Les réductions des taxes des C. F. F. Depuis le 1er avril, les prix des billets ordinaires pour les parcours d'au moins 300 kilomètres (150 kilomètres dans chaque sens pour les trajets aller et retour) effectués sur les lignes des Chemins de fer fédéraux, de même qu'en transit par certains chemins de fer privés, sont réduits de 20 %. Cette réduction exerce une répercussion sur les trajets plus courts, en diminuant graduellement jusqu'au point où les taxes normales sont meilleures marché. En service direct entre les stations des C. F. F. et celles des entreprises de transport privées, cette innovation ne pourra être réalisée que le 1er mai. Dès cette même date du 1er avril, la surface pour trains directs a subi aussi une réduction pour les distances supérieures à 200 kilomètres. Les anciennes taxes pour les trajets de 15 à 200 kilomètres seront aussi applicables au-delà de 200 kilomètres. En outre, les personnes qui, à l'enseur des tarifs, ont droit à des billets à demi-taxe n'auront plus à payer que la moitié de la surface en question. Il s'agit en particulier des enfants, de 4 à 12 ans, des indigents, des porteurs d'abonnements donnant droit à des demi-billets, ainsi que des militaires.

## Nouvelles sportives

Carpentier à Lausanne et à Genève. L'exhibition de boxe du célèbre Carpentier aura lieu à Lausanne le 9 avril à 15 h. dans la grande halle du Comptoir de Beaucle. En vue de cette manifestation, on aménage dans la halle de vastes estrades qui permettront à tous les spectateurs d'admirer le populaire champion d'Europe, sans perdre un seul de ses gestes. — Quatre jours plus tard, le 13 avril, Carpentier sera à Genève, pour un second match-exhibition, qui aura lieu au Bâtimen électoral.

Congrès international de ski. A l'occasion des Jeux du Nord, qui se sont terminés récemment à Stockholm, en lieu et place du 5me congrès international de ski, dont les travaux étaient interrompus depuis les réunions de Berne en 1913. Les nations représentées étaient la Finlande, la France, la Norvège, la Roumanie, la Suède et la Tchécoslovaquie. — Après lecture des procès-verbaux

des congrès antérieurs, il fut procédé à l'élection des huit membres de la commission internationale, où une place, en la personne du docteur Minelle, fut accordée à la France, qui n'y était pas encore représentée. L'ordre du jour comportait ensuite l'étude de la participation des sports d'hiver aux Jeux Olympiques. Le président estime que la question n'a pas à venir en discussion, puisqu'elle a été réglée par le comité international olympique dans sa session de 1921 à Lausanne. En qualité de membre du comité olympique français, le docteur Pierre Minelle confirme cette déclaration et précise que, selon le protocole de Lausanne, « le comité international olympique accordera son patronage à la semaine des sports d'hiver qui aura lieu en France en 1924 à l'occasion de la Ville Olympique, mais sans faire partie intégrante des Jeux Olympiques ». A cette occasion, il exprime l'espérance que toutes les nations représentées au comité international olympique vousdront bien, par la participation de leurs champions, assurer le succès de ces compétitions de sports d'hiver. Les prochains congrès se tiendront, en 1923, à Prague, et en février 1924, en France, à l'occasion de la Grande Semaine des sports d'hiver patronnée par le Comité international olympique. Après la clôture du Congrès, la commission internationale s'est réunie pour procéder à l'élection de son bureau, qui se trouve ainsi constitué: Président, le directeur général Norn (Norvège); vice-président, Carl Nordensen (Suède); secrétaire, capitaine Amundsen (Suède).

## Tourisme

Soleure et les automobiles. Le Conseil d'Etat soleurois a interdit la circulation des automobiles et des motocyclettes le dimanche, de 13 à 18 heures et dimanche du 1er mai au 30 septembre.

Le tourisme dans le Jura. — Respublica annonce que la compagnie française d'automobiles Jura-Cars a demandé au Conseil fédéral l'autorisation de traverser le territoire suisse de Saint-Ursanne à Porrentruy-Boncourt-Delle, par la route de la Croix, pour des courses de voyageurs à organizer du 1er mai au 30 septembre entre Besançon et Belfort. Ces voitures ne chargeront pas de nouveaux voyageurs sur territoire suisse.

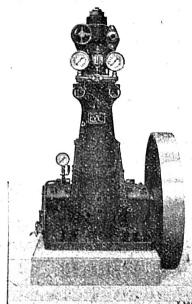
## Bibliographie

L'Artisan et Commercant romands, journal pour la défense du patronat et des intérêts immobiliers,

liers, poursuit intelligemment et vaillamment ses efforts. Parmi les articles du No 6, nous relevons notamment les suivants: Dans les syndicats ouvriers, la situation monétaire en Suisse, la législation suisse sur la durée du travail, les relations commerciales avec la Russie, la convention avec la Roumanie. La revue confient en outre les communications du secrétariat de la Chambre de commerce vaudoise et celles des différentes associations patronales qui ont choisi l'« Artisan » pour leur organe officiel. Les rubriques « expositions, offres et demandes de marchandises, faillites et concordats en Suisse romande, registre du commerce et régime matrimonial, soumissions de travaux et fournitures » sont d'une haute utilité pour chacun. — L'hôtellerie suisse et tout particulièrement l'hôtellerie romande devraient s'intéresser toujours davantage à cette excellente revue, soit au point de vue de la défense des intérêts patronaux, soit au point de vue des relations avec les milieux des fournisseurs, soit au point de vue des saines idées sociales développées régulièrement dans l'« Artisan et Commercant romands » par des personnalités hautement compétentes.

L'Echo Suisse, revue mensuelle pour les Suisses à l'étranger, s'acclimate de plus en plus dans les milieux de l'hôtellerie. Nous en voyons une nouvelle preuve dans les nombreuses inserions recommandant nos hôtels aux visiteurs venant de nos colonies suisses. Comme un enfant né sain et vigoureux, l'« Echo Suisse » se développe d'une manière réjouissante. Le texte, toujours soigné, présente un haut intérêt non seulement pour les Suisses émigrés, mais aussi pour ceux qui, dans le pays, se préoccupent des relations entre la mère-patrie et les organisations suisses créées à l'étranger. Nous relevons dans le No 6 un bon article sur les foires d'échanfions, une chronique suisse très complète ainsi que des chroniques tessinoise et romande, une rubrique consacrée aux rapports de la Suisse avec l'étranger, les échos des colonies, les informations concernant les législations et les conseils ainsi que les communications du Secrétariat de la Nouvelle Société Helvétique des Suisses à l'étranger. Dans les deux parties allemande et française est reproduit l'appel du comité des Journées des Suisses à l'étranger aux Foires d'échanfions de Bâle en vue de la Vme Journée du 24 avril 1922. Des lignes émues sont consacrées dans la partie allemande à notre regretté ministre à Berlin, M. de Planata. Quant aux illustrations, elles sont toujours excellentes. Le « Foyer suisse » de Shanghai nous a plu tout particulièrement.

## ESCHER WYSS & CIE Zürich



Eis-, Kühl- und  
Gefrieranlagen

## Feuerfestes PORZELLAN

in erstklassiger Qualität bei  
Gebr. Schwabenland, Zürich

In nächster Nähe Lugano, in reizendster klimatisch geprägter Lage mit prächtigem, unverbaubarer Aussicht, ist besonderer Umständen halber eine seit 40 Jahren bestehende, frisch und modern renovierte

## Hotel-Pension

Jahresbetrieb und einzig am Platze mit zirka 1200 Einwohnern mit Restaurant und grossem Garten, Oekonomie-Gebäude etc., nachweisbar für die nächsten 10 Jahre zu verkaufen, eventl. zu vermieten. — Angebote unter Chiffre H. R. 2308 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Praktische Recettenbücher

(HOTEL JOURNAL)

liefert zu billigsten Preisen

Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbüro Basel

Musterbogen zur Verfügung

# Sind Ihre Gäste Feinschmecker

dann kochen Sie mit

# LIEBIG FLEISCH-EXTRAKT

Ein reines Naturprodukt  
und selbst dem empfindlichsten

Magen bekömmlich

245

## Silber- Poliermaschine

gebraucht, aber gut erhalten, für Rastergrösse 48 Cm geeignet, mit oder ohne Motor zu kaufen gesucht. — Gel. Angebote sub S. D. 2341 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

2341

## Fourneau de Cuisine

Occasion exceptionnelle. Grand fourneau avec 2 foyers, mesurant sur plaque 3 m × 1,50, 4 fours avec 2 faces. S'adr. MM. Tacchini frères, place Madeleine, 11, Genève.

Zu verkaufen oder zu verpachten:  
Ein Hotel mit 100 Betten in albekanntem Sommerkurort, gut eingerichtet (Zentralbüro Basel). Es kann nur Reflektoren mit guten Referenzen berücksichtigt und wird mehr auf wirklich zuverlässigen Pächter als auf hohen Zins geschen. Anmeldungen unter Chiffre O. 435 Ch. an Publicitas Chur.

## Bonbücher

(Quart- u. Taschenformat) zu reduzierten Preisen erhältlich beim Zentralbüro des

Schweizer Hotelier-Vereins

## SOCIÉTÉ FIDUCIAIRE POUR L'HÔTELLERIE

Banque Nationale ZURICH Téléphone Selnau 554, Adresse télégraphique: Hoteltreuhand

Afin d'éviter toute confusion, prière de prendre note de notre raison sociale exacte.

Assainissements — Organisations — Réorganisations — Mandats de commissaires-vérificateurs — Revisions des livres — Liquidations — Expertises — Consultations en matière d'impôts — Exécution de concordats hypothécaires

Bureau de confiance pour l'Hôtellerie. — Discréction la plus absolue. — Revisors possédant une expérience particulière dans la branche hôtelière.

283

# „Huile Lambert“ reconnue la meilleure de toutes

Huilerie Lambert  
Lausanne



SWISS CHAMPAGNE  
la plus  
ANCIENNE MAISON SUISSE  
Fondée en 1811 à Neuchâtel  
EXPOSITION DE BERNE 1914  
MÉDAILLE D'OR  
avec félicitations du Jury

## Hotelfachkurse

Gründliche und praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern für den modernen Hotel- und Wirtschaftsbürobedienst (Buchführung, Korrespondenz, Sprachen, Menükunde etc.). Freie Wahl der Fächer. Man verlange Prospekt von Odeandomm's Fachschule, Zürich.

### Stellen-Anzeiger № 14

Schluss der Inseratenannahme:  
**Dienstag abend.**

**Zur gefl. Beachtung.** Alle Anfragen und Zuschriften betreff. Annonen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbüro in Basel zu richten.

### Offene Stellen • Emplois vacants

Für Innere Mitarbeiter  
bis zu 2 Zeilen werden berechnet  
Kostmalige Insertion . . . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—  
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . 4.— 4.50  
Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.  
Belegnummern werden nicht versandt.

Mitglieder Nichtmitglieder  
Spesen extra Mit. Unter Chiffre berechnet Extra Schweiz Ausland  
Kostmalige Insertion . . . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—  
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . 2.— 3.— 4.— 4.50  
Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.  
Belegnummern werden nicht versandt.

**Angestellten-Köchin,** tüchtige, gesucht für Mai in aller-  
erstes Haus am Vierwaldstättersee. Nur Bewerberinnen, die  
sich über gleiche Stellen ausweisen können, wollen Offerten einreichen.  
Chiffre 1285

**Chef de cuisine** capable, ayant fait de bonnes maisons est  
demandé pour la saison d'été. S'adresser au Grand Hôtel à Morgins. (1250)

**Chef d'étage,** für die beste Etage eines Luxushotels mit 4 Sprachen sprechend.

**Conducteur** gerüster, gut empfehlbarer Mann, wird in Hotel  
Rangier im Langenau für die Sommersaison gewünscht. Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Altersangabe erbeten.

**Conducteur,** Gesucht, in erstklassige Kuranstalt auf Ende April, tüchtiger, jüngerer Conducteur, der 3 Sprachen mächtig. Offerten mit Zeugniskopien und Photographie erbeten. Chiffre 1272

**Cuisinière à café** est demandée pour la saison d'été. Devra aider au cuisinier. Traitement 150 frs par mois. Entrée 1 juin ou plus tard. Chiffre 1277

**Gesucht** in grösseres Hotel nach dem Engadin: Tüchtige Office-Gouvernante, Glitterinnen, Saaltöchter, Chef de rang, Camerier für Restaurant. Anmeldungen mit Zeugnissen und Lohnansprüchen an die Expedition. Dasselbst für anfangs Mai **Sekretär-Volontär**, deutsch und französisch sprechend. Gute Schulbildung und schöne Handschrift. Maschinenbeschreiben erbeten.

**Gesucht** für Sommersaison in erstklassiges Haus des Oberengadins mit Sommer- und Winterbetrieb: 1 Sekretär-Kassier, 1 Oberkellner (jüngerer), 1 Economie-Gouvernante, Saaltöchter, Zimmermädchen, Kaffee- und Personalküche, 1 Glitterin (gelernte Glitterin-Wirtin). Chiffre 1256

**Gesucht:** Alte de cuisine, in erstklassiges Hotel der östlichen Schweiz für 15 April. Offerten mit Zeugniskopien und Angabe der Gehaltsansprüche die Expedition. Dasselbst für anfangs Mai **Sekretär-Volontär**, deutsch und französisch sprechend. Gute Schulbildung und schöne Handschrift. Maschinenbeschreiben erbeten. Chiffre 1276

**Gesucht** per sofort: 1 selbständiger, jüngerer Koch oder Aide. Offerten mit Lohnangabe, Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an J. Zihlmann Hotel Schwyzer, Winterthur. (1279)

**Gesucht** nach einem Hotelkoch: 1 jüngerer, sprachkundiger Oberkellner, 1 Chef de rang und 1 Camerier, 3 Saaltöchter, 1 Casseroller, 1 Oberlingère (Aufsicht über Maschinenwäsche), 1 Stoferin, 2 Glitterinnen. Servierpersonal. Eintritt 15. resp. Ende Juni. Uebriges Personal Anfang Juni. Gehalt: 100.— Rangier (Eintag 100.—), Dienstag 120.— gewandte Restaurantköchin. Ende Juni: 1 Saaltöchter. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Postfach 21.097, Pontresina. (1290)

**Gesucht:** Vertraut Buffetdame, gesetzten Alters, als Zweite, gut präsentierende, jüngere, tüchtige Saaltöchter, 2 einfache, seriose Serviertöchter und selbständige Gemüsegärtnerin, der auch eine gehobene Gehaltsansprache verichtet. Offerten an Militärkantone im Kanton bei Zürich. Chiffre 1291

**Gesucht** für grösseres Haus das Zentralbüro nach: 1 jüngerer, tüchtiger, unabhängiger Oberkellner, dasselbst am 15. Mai. Lief- feckbühne, 1 personalreiche Glitterin, 1 selbständige Glitterin, 1 solider Portier für grosse Etage. Chiffre 1282

**Gesucht** auf 1. Juni nach dem Engadin: Tüchtige Allgemeinkoch, (gelernter Patissier) und gewandte, sprachkundige Serviertöchter für Confiserie Tea-Room. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1287

**Gérant** gesucht für Bergotel der Zentralschweiz mit reduziertem Betrieb. Mit Bergverhältnissen vertraute, jüngere Bewerber, möglichst Ehemalige bevorzugt. Offerten mit Referenzen und Photo erbeten. Chiffre 1288

**Hôtelier.** On demande pour Paris hôtelier, travailleur, mettant si besoin la main à la pâte, connaissant bien la branche, capable de diriger seul hôtel de classe moyenne de 50 chambres. S'il a un hôtel où lui laisserait faire son service. Écrire avec renseignements, references: Madam, Médical-Hôtel, 26, Faubourg St-Jacques, Paris (1292)

**Kaffeeschänke**, tüchtige, gesucht für Sommersaison 1922, in Kursaal (Gönningen). Eintritt 15. April oder 1. Mai nach Chiffre 1283

**Köchin**, gute, zuverlässige, gesucht in Hotel des Interne Schweiz-Jahrestelle. Chiffre 1274

**Küchenchef**, selbständig, gesucht für mittelgrosses Hotel in Kanton Graubünden. Sommersaison. Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1271

**Küchenchef**, gesucht für kommende Saison (Sommer, Oberland) für Anfang eines jeden jüngeren selbständigen Küchenchef für allein. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo erbeten. Chiffre 1284

**On demande** pour l'hôtel Terminus Sao Paulo (Brésil), ouverture en juillet, dernier confort, possédant Grand Restaurant, Salas de Banquetas de fêtes, Americ Bar, Garages, etc.). Chef de cuisine et cuistot, gérant et administrateur auquel il se charge éventuellement de former une brigade de cuistots. Chef de partie et Commis, (Chef Sauces, Chef Gare-Manger, Chef Entremets, Chef Rotisseur, Chef Patisserie, Chef Tourant et 6 Commes de cuistots). Ier Maître d'hôtel, parlent français, anglais, allemand. 18 Chefs de rang, parlent français et anglais. 18 Commis de rang, 5 Chefs d'étage, parlent français et anglais. Prendre conge de la France, et venir au Brésil. Chiffre 1285

**Prämiere Lingère**, parlant français et allemand. La voyage passe une année de service. Seraient prises en considération toutes les demandes pour emplois non indiqués ci-dessous. Prière adresser l'offre de service en français (anglais ou italien), avec les copies de certificat et photographie. Mr. Arthur Joff Longuet, Gérant Hôtel Terminus, São Paulo (Brésil) et à Mr. E. Longuet, Grand Hôtel O'Connor, Nice (France). Chiffre 1280

### Bon - Bücher

300, 1000, 1680 Bons, billigst ab Lager  
Buchdruckerei  
A. Mader Söhne  
Lichtenstein 2301

Trinken Sie

**BURGERMEISTER**  
Beliebter Aperitif  
nur echt von E. MEYER BASEL vide Rückseite der Etiquette  
Fabrikation seit 1815

### Inseriert in der „Hotel - Revue“!

Les inserions dans la Revue Suisse des  
Hôtels ont toujours du succès

### Grosser Preisabschlag

auf allen Billard - Zubehör wie:  
Billard-Tücher u. Billard-Banden,  
Billard - Queues und Kugeln etc.

Höfl. empfiehlt sich: Fr. Baeriswyl, Billardier,  
Schindlerstrasse 20, Zürich.

Etagenportier sprachkundig, 37 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Sommer-Engagement. Chiffre 902

Etagenportier (auch Portier allein) sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 915

Femme de chambre, cherche emploi si possible place à l'année. Chiffre 745

Ingerie I., tüchtige, sucht Stelle in grosses Hotel, Luzern oder Umgebung bevorzugt. Eintritt sofort oder nach Überenkunt. Chiffre 886

Ingerimädchen, tüchtige, sprachkundig, sucht Stelle auf Anfang Mai als Saaltöchter, wenn möglich allein od. in besserer Restaurant. Prima Zeugnisse. Chiffre 884

Obersaaltöchter, sprachkundig, tüchtig im Saal, wie Restaurantservice, auch in den andern Branchen des Hotelfachs bewandert sucht irgendwelche Aufstiftstellen. Chiffre 859

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Prétentions modestes. Chiffre 898

Oberkellner, Chef de service, guter Restaurateur, sprachkundig, mit Bureauarbeiten und Maschinenbeschreiben vertraut, sucht auch Service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 915

Oberkellner, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 914

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 913

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 912

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 911

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 910

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 909

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 908

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 907

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 906

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 876

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 875

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 874

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 873

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 872

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 871

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 870

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 869

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 868

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 867

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 866

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 865

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 864

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 863

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 862

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 861

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 860

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 859

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 852

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 851

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 850

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 849

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 848

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 847

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 846

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 845

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 844

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 843

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 842

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 841

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 840

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 839

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 838

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 837

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 836

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 835

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 834

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 833

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 832

Obersaaltöchter, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 831

Direttore, Geschäftsführer, sprachkundig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 830

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 829

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 828

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 827

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 826

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 825

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 824

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 823

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 822

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 821

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 820

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 819

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 818

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 817

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 816

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 815

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 814

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 813

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 812

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 811

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 810

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 809

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 808

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 807

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 806

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 805

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 804

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 803

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 802

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 801

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 800

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 799

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 798

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 797

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 796

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 795

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 794

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 793

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 792

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 791

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 790

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 789

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 788

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 787

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 786

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 785

Chef de cuisine, tüchtig, sucht Stelle, für service, vestaire, concierge, etc. etc. Chiffre 784